



Beschaffungen und Finanzierungen der GIZ 2023



Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Abteilung Einkauf und Verträge
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79 - 0
F +49 61 96 79 - 11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich:
Dr. Arved Greiner, Leiter Abteilung Einkauf und Verträge

Konzeption & Redaktion:
David Franzreb,
Marcel Nitschmann,
Sofia Nürnberger

Gestaltung:
now [nau], kommunikative & visuelle gestaltung, ffm

Fotonachweis:
S.25 v.l.n.r.: © GIZ/Sergelenbat, © GIZ/HGEsch, © GIZ/Dirk Ostermeier, © GIZ/Volker Lannert
S.29: © GIZ/Noor Alam, S.30 v.l.n.r.: © GIZ/Jasmin Sina, © GIZ/Aneek Mustafa Anwar
S.31 v.l.n.r.: beides © GIZ, S.32 Screenshot: Waste Flow Diagram Portal © GIZ, unter Verwendung OpenStreetMap
S.33 v.l.n.r.: © GIZ/Thomas Imo/photothek.net, © GIZ/Harald Franzen, © GIZ/Dirk Ostermeier,
© GIZ/Michael von Haugwitz, © GIZ/Markus Matzel, S.35: © GIZ, S.36: © GIZ/Anastasiia Smolienko,
S.38 beide: © GIZ/Tchamiè Oui Gngang, S.40: © GIZ/Yazan Al-Amleh, S.45: © GIZ/Natty B. David III
S.46 beide: © GIZ/The Great Exposure, Owen van Rooyen

URL-Verweise:
Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige
Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

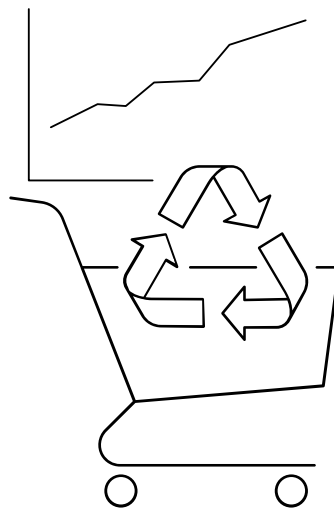
Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn, Juli 2024

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
1 DIE ARBEIT DER GIZ	5
2 VERGABE: SELBSTVERSTÄNDLICH NACHHALTIG	10
2.1 Unternehmensinterne Standards setzen	10
2.2 Gesetzliche Anforderungen: Tendenz zu mehr Nachhaltigkeit	12
2.3 Standardisierte Prozesse	14
2.4 Nachhaltigkeit in der Vergabe von Aufträgen	15
2.5 Nachhaltigkeit in Finanzierungen	16
2.6 Auftragnehmende und Geschäftsbeziehungen stärken	17
3 BLICK AUF DIE VERGABEPRAXIS DER GIZ – DAS GESCHÄFTSJAHR 2023	19
3.1 Entwicklung der Vergaben – ein Überblick	20
3.2 Vergabe von Aufträgen	23
3.2.1 Vergabe von Dienstleistungen	24
3.2.2 Beschaffung von Sachgütern	32
3.2.3 Vergabe von Bauleistungen	37
3.3 Finanzierungen	39
3.4 Digitalisierung der weltweiten Vergabe	46
ANHANG	48
I Top 100 Auftragnehmende von zentral vergebenen Dienstleistungs- verträgen	48
II Top 100 Lieferanten von zentralen Sachbeschaffungen	51
III Top 100 finanzierungsempfangende Parteien von zentral vergebenen Finanzierungen	54
Beispiele aus der Praxis:	
Bsp. 1: Kontrolle chemischer Stoffe in Bangladeschs Textilindustrie	28
Bsp. 2: Baumwollproduktionsprozesse in Usbekistan optimieren	29
Bsp. 3: Digitales Datenportal zur Reduzierung von Meeresmüll	31
Bsp. 4: Rahmenvereinbarung zu Smartphones	34
Bsp. 5: Moderne Prothesenwerkstatt in der Ukraine	35
Bsp. 6: Nachhaltige Elektrifizierung von Gesundheitszentren in Togo	36
Bsp. 7: Klärschlamm als Ressource in Jordanien erschließen	38
Bsp. 8: Zugang zu erneuerbarer Energieversorgung in Liberia schaffen	43
Bsp. 9: Aufbau eines Innovations-Ökosystems für afrikanische Frauen	45

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Überblick über die auftrags- bzw. finanzierungsbezogene Zusammenarbeit der GIZ mit Dritten im Geschäftsjahr 2023 vermitteln. Dafür haben wir für Sie Zahlen zu unseren Vergaben¹ differenziert nach Regionen und Sektoren aufbereitet und die Trends über einen Zeitraum von mehreren Jahren zusammengestellt. Mit ausgewählten Beispielen möchten wir Ihnen darüber hinaus konkrete Einblicke zu dem Spektrum an Themen geben, bei denen die GIZ in der Praxis über Vergabe von Aufträgen sowie über Finanzierungen mit Dritten zusammenarbeitet.

Ein besonderes Augenmerk legt der Bericht auch darauf, wie die GIZ über die Beschaffung von Dienstleistungen, Sachgütern und Bauleistungen sowie den Abschluss von Finanzierungen die Nachhaltigkeit im Markt der internationalen Zusammenarbeit fördert. Über den großen quantitativen Umfang der Zusammenarbeit mit Dritten in Höhe von fast 2 Mrd. Euro im Jahr 2023 verfügt die GIZ über einen wirkungsvollen Hebel, um ihre Auftragnehmerinnen und finanzierungsempfangenden Parteien für das Thema zu sensibilisieren und so Nachhaltigkeit am Markt zu etablieren.

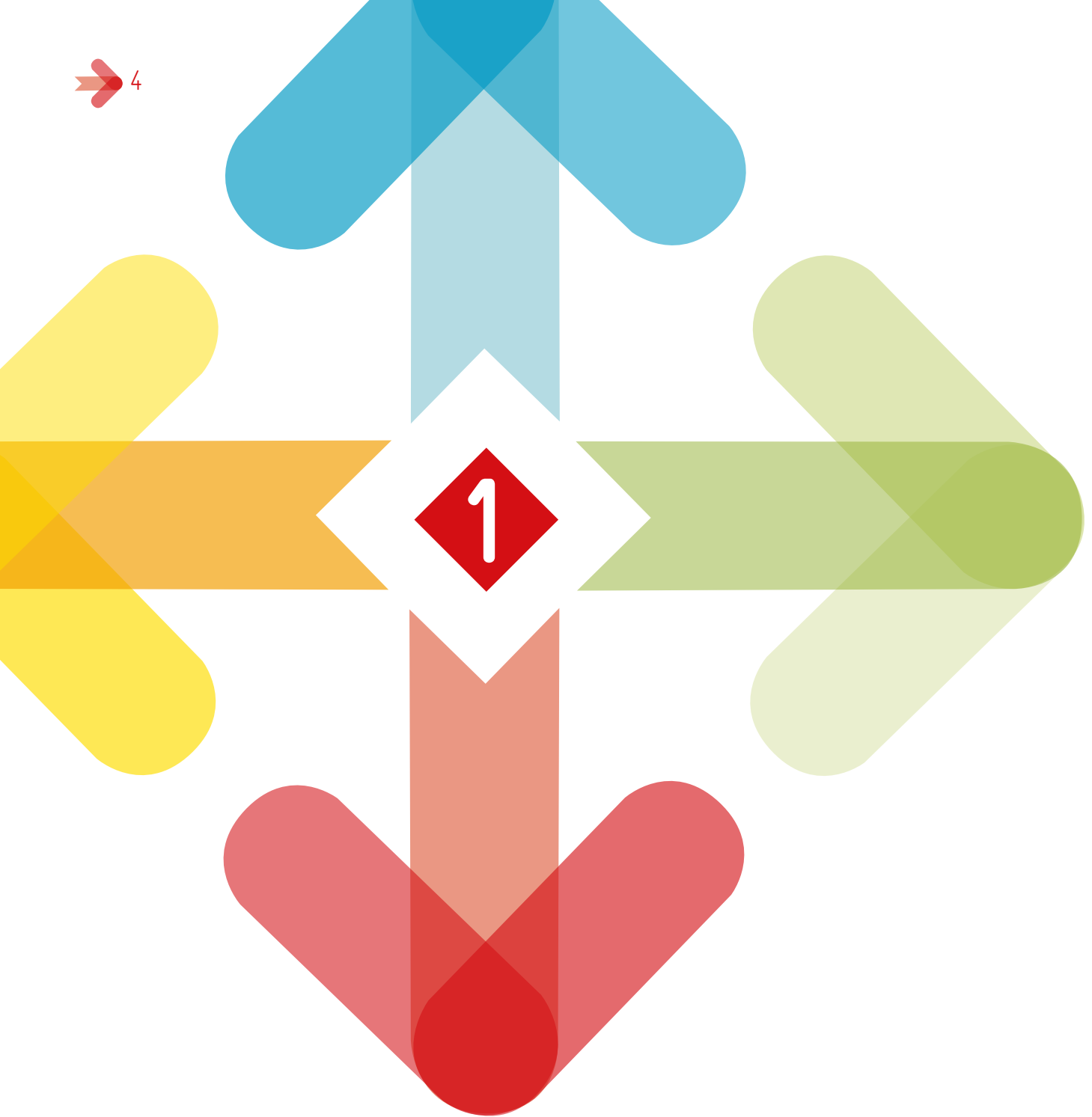
Dass die GIZ dabei auf sehr gutem Wege ist, belegt nicht zuletzt die Zertifizierung als „Nachhaltige Beschaffungsorganisation“ durch den Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), auf die wir sehr stolz sind. Nach fast zweieinhalb Jahren intensiver Vorbereitung und der Anpassung von zahlreichen Prozessen und Dokumenten hat die GIZ das sog. Level 3 des dreistufigen Zertifizierungsprozesses erreicht. Sie ist damit das bundesweit vierte Unternehmen überhaupt, vor allem aber die erste öffentliche, d.h. dem Vergaberecht unterliegende Auftraggeberin, die diesen „Gold-Standard“ erreicht hat. Damit unterstreicht die GIZ ihre Rolle als Vorreiterin in puncto Nachhaltigkeit.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit besten Grüßen

Dr. Arved Greiner
Leiter der Abteilung Einkauf und Verträge

¹ Im vorliegenden Bericht wird unter dem Begriff „Vergabe“ sowohl die Vergabe öffentlicher Aufträge im Sinne des Vergaberechts §103 GWB (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung) als auch die Mittelvergabe im Rahmen von Finanzierungen zusammengefasst.



DIE ARBEIT DER GIZ

1 DIE ARBEIT DER GIZ

Die GIZ auf einen Blick

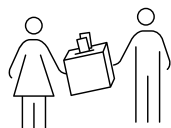
Als Dienstleisterin der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und internationale Bildungsarbeit engagiert sich die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH weltweit für nachhaltige Entwicklung und bessere Lebensumstände der Menschen in ihren Partnerländern. Sie ist ein privatrechtlich organisiertes, gemeinnütziges Bundesunternehmen, dessen alleinige Gesellschafterin die Bundesrepublik Deutschland ist.

Über 50 Jahre Erfahrung in ganz unterschiedlichen Feldern prägen die Arbeit der GIZ: von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie- und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit. Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung, von den Institutionen der Europäischen Union, von den Vereinten Nationen, von Stiftungen, von der Privatwirtschaft und von Regierungen anderer Länder. Die GIZ kooperiert mit Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und wissenschaftlichen

ARBEITSFELDER DER GIZ



**Wirtschaft und
Beschäftigung**



**Staat und
Demokratie**



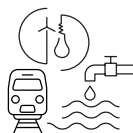
**Sicherheit, Wiederaufbau,
Frieden**



**Ländliche Entwicklung
und Agrarwirtschaft**



Soziale Entwicklung



**Nachhaltige Infrastruktur:
Wasser, Energie, Verkehr**



**Klima, Umwelt, Management
natürlicher Ressourcen**

Institutionen und wirkt so an einem erfolgreichen Zusammenspiel zwischen Entwicklungspolitik und weiteren Politik- und Handlungsfeldern mit. Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

DIE GIZ IM JAHR **2023** AUF EINEN BLICK



- > Bundesentwicklungsministerium (BMZ)
- > weitere Bundesministerien, deren nachgeordnete Behörden
- > Landesregierungen > Europäische Union > Internationale Institutionen
- > Unternehmen und Stiftungen > Regierungen weltweit

Die Aufgaben der GIZ

Doch was macht die GIZ eigentlich konkret? Die Kernaufgabe der GIZ lässt sich in einem Begriff zusammenfassen: Capacity Development. Capacity Development beschreibt einen Prozess, durch den Menschen, Organisationen und Gesellschaften ihre Fähigkeiten mobilisieren und beständig erweitern. Sie gestalten so ihre eigene Entwicklung und können sich an verändernde Rahmenbedingungen anpassen. Dazu gehört auch, Entwicklungshindernisse zu erkennen, Lösungsstrategien zu entwickeln und diese dann erfolgreich umzusetzen. Das funktioniert nur durch Beratung. Weltweit berät die GIZ Menschen und Organisationen bei Lern- und Veränderungsprozessen. Sie unterstützt Menschen dabei, Fachwissen sowie Handlungs- und Steuerungskompetenz zu erwerben. Organisationen, Behörden und Unternehmen erhalten Beratung, um ihre Organisations-, Management- und Produktionsstrukturen leistungsfähiger zu machen. Und nicht zuletzt berät die GIZ Regierungen darin, Ziele und Veränderungsprozesse in Gesetzen und Strategien zu verankern und landesweit zu realisieren. Denn entscheidend für wirkungsvolle und nachhaltige Reformen sind die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Ohne sie bleiben Veränderungen punktuell und mittelfristig wirkungslos.

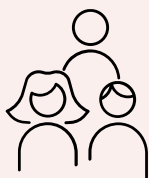
Mit interner und externer Expertise

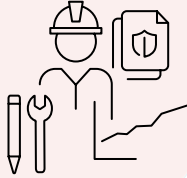
Hinter den internationalen Dienstleistungen der GIZ stecken selbstverständlich Menschen. Dazu gehört das Personal der GIZ, aber auch externe Auftragnehmer.

Mehr als 25.000 Mitarbeitende waren 2023 für die GIZ tätig.

Zum Jahresende 2023 waren 25.634 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die GIZ tätig. Dabei stützt sich die GIZ besonders auf lokales Know-How. Fast 70 % der Belegschaft kommt aus den Partnerländern, in denen die GIZ ihre Vorhaben verwirklicht – sie sind als nationale Mitarbeitende vor Ort tätig. Als anerkannter Träger des Entwicklungsdienstes entsandte die GIZ

im vergangenen Jahr zudem 285 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer. Darüber hinaus hat das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM), eine Arbeitsgemeinschaft der GIZ und der Bundesagentur für Arbeit, im Jahr 2023 205 Integrierte und Rückkehrende Fachkräfte an lokale Arbeitsgebende in den Einsatzländern vermittelt beziehungsweise finanziell oder durch Beratungs- und Serviceleistungen unterstützt.



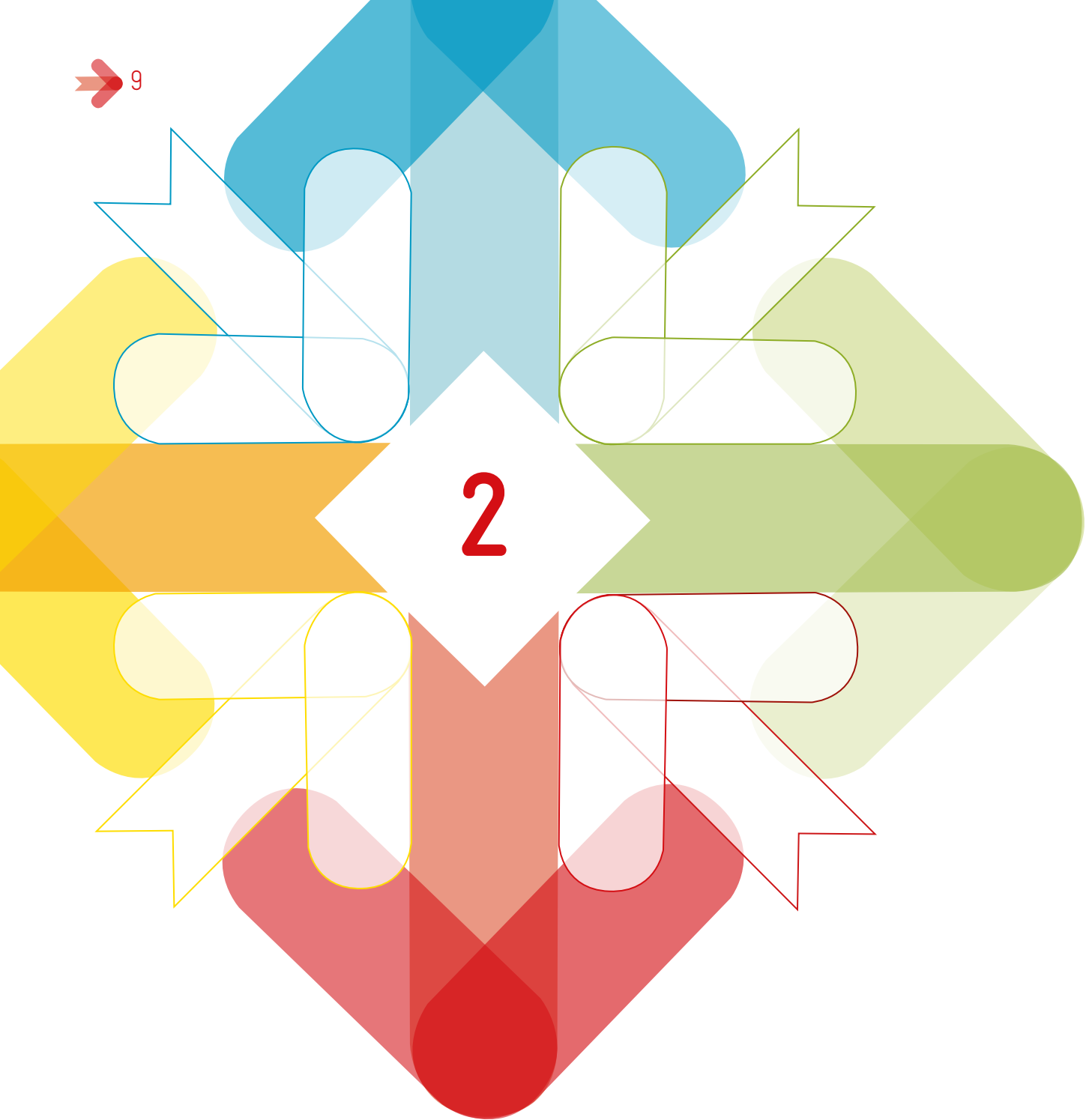


Für 1,9 Mrd. Euro hat die GIZ 2023 Dienstleistungsverträge, Finanzierungen, Bauverträge und Sachgüterbestellungen abgeschlossen.

Einen signifikanten Teil der durch ihre Kunden beauftragten Vorhaben setzt die GIZ im Wege der Einbindung von bzw. Vergabe an Dritte um. Hierfür gibt es mehrere Gründe: Die GIZ ist in sehr spezifischen Themenfeldern tätig und berät Regierungen, Handelskammern, Wirtschaftsverbände bis hin zu Kommunen

oder Dorfgemeinschaften. Das Spektrum ist groß. Es ist daher sinnvoll und wichtig, das Know-how der Wirtschaft in die Arbeit der GIZ einzubinden und Expertenwissen einzukaufen, das die GIZ in diesem Umfang nicht selbst vorhalten kann. Durch das hohe Auftragsvolumen, das die GIZ an die Privatwirtschaft vergibt, schafft sie gegenüber der Privatwirtschaft die Nachfrage nach nachhaltigen und innovativen Lösungen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit. So sorgt sie dafür, dass sich der Markt für privatwirtschaftliche Ansätze in diesem Bereich immer weiterentwickelt. Zusätzlich kann die GIZ mit der Mittelvergabe im Rahmen von Finanzierungen spezifische Bedarfe von projektbeteiligten finanzierungsempfangenden Parteien in ihren Transformationsprozessen unterstützen und damit die Wirkung in ihren Vorhaben steigern.

Ein weiterer Aspekt liegt in der Wirtschaftlichkeit: Für die GIZ bedeutet wirtschaftlich handeln, das bestmögliche Verhältnis von Kosten und Nutzen zu erzielen. Die Zusammenarbeit mit Dritten ist ein Baustein, um eine optimale Relation zwischen eingesetzten Mitteln und dadurch erzeugten Wirkungen zu erreichen. Zugleich vergibt die GIZ ihre Aufträge im Wettbewerb. Die Auswahl des wirtschaftlichsten Angebots erfolgt dabei transparent und nachvollziehbar auf der Basis vorab festgelegter Eignungs- und Zuschlagskriterien. Durch das Zusammenspiel mit der Privatwirtschaft kann die GIZ die Wirksamkeit ihrer Arbeit erhöhen und ihren Kund*innen und Auftraggebern effektive und effiziente Dienstleistungen anbieten.



VERGABE:
SELBSTVERSTÄNDLICH
NACHHALTIG

2 VERGABE: SELBSTVERSTÄNDLICH NACHHALTIG

Nachhaltigkeit ist für die GIZ das Leitprinzip ihres Handelns. Damit stellt sie sich ihrer besonderen ökologischen und sozialen Verantwortung. Auch jenseits der Projektarbeit hat die GIZ die betriebliche Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie verankert.

Mit dem Motto „Nachhaltig. Selbstverständlich.“ definiert das Nachhaltigkeitsprogramm 2021 – 2025 der GIZ klare Ziele in vier Fokusbereichen des unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagements: Klimamanagement & Mobilität, Menschenrechte, Ressourceneffizienz & Biodiversität sowie Nachhaltige Beschaffung. Im Ergebnis bekennt sich die GIZ zu ambitionierten Zielen auch und gerade im Beschaffungsbereich.

Aufgrund des hohen Vergabevolumens stellen die Vergaben einen besonderen Hebel zur Förderung der Nachhaltigkeit in den Wertschöpfungs- und Lieferketten der GIZ dar. Die ambitionierten Ziele des Nachhaltigkeitsprogramms konkretisieren unter anderem die Absicht, soziale und ökologische Risiken in Beschaffungsprozessen zu minimieren.

2.1 Unternehmensinterne Standards setzen

Die GIZ orientiert sich seit 2020 bei der strategischen Ausrichtung des Beschaffungswesens am internationalen Standard ISO 20400:2017 der Internationalen Organisation für Normung (ISO) zur nachhaltigen Beschaffung. Diese Norm definiert nachhaltige Beschaffung so:

ISO 20400:2017 – Nachhaltige Beschaffung

„Nachhaltige Beschaffung ist jene Beschaffung, die die bestmöglichen Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft über den gesamten Lebenszyklus hat. Diese umfasst die Nachhaltigkeitsaspekte, die sich auf die Güter oder Dienstleistungen und auf die Lieferanten entlang der Lieferketten beziehen“.

Der ISO-Standard beschreibt, wie ein Unternehmen sein Beschaffungswesen nachhaltiger gestalten kann. Durch die strategische Ausrichtung an der ISO-Norm stellt die GIZ die internationale Vergleichbarkeit ihrer Richtlinien und Prozesse sicher.

Ein weiterer Meilenstein war das Inkrafttreten der  **unternehmensweiten Policy zur nachhaltigen Beschaffung** im Jahr 2021. Sie unterstreicht die Visionen und Werte der GIZ, legt nachhaltige Beschaffung als strategisches Ziel fest und ordnet die verbindlichen Standards und Zuständigkeiten im Unternehmen. Die Policy erstreckt sich von der Definition und Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in den Vergabeunterlagen bis hin zur Integration in die finalen Verträge. Es schließt alle Vergaben der GIZ mit ein – in der Zentrale genauso wie in den Partnerländern.

ZERTIFIZIERUNG DER BESCHAFFUNGSORGANISATION DER GIZ

Ein nachhaltiges Beschaffungswesen

Um die Vergabe als wirksamen Hebel für mehr Nachhaltigkeit nutzen zu können, nimmt die GIZ seit 2021 an einem externen Zertifizierungsprozess für nachhaltiges Beschaffungswesen des Bundesverbands für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) und des JARO Instituts für Nachhaltigkeit und Digitalisierung e.V. teil. Die Zertifizierung basiert auf verschiedenen Prinzipien der ISO, wie z.B. der ISO 9001 für Qualitätsmanagement, ISO 14.001 für Umweltmanagement und der ISO 20.400 für Nachhaltige Beschaffung.

Mithilfe eines dreistufigen Zertifizierungssystems sollen Unternehmen dabei unterstützt werden, Nachhaltigkeitsthemen konsequent und strukturiert in interne Beschaffungsprozesse zu integrieren. Dabei fokussiert sich die GIZ auf eine breite Sensibilisierung sowohl innerhalb des Unternehmens als auch der Auftragnehmer in Deutschland und in den Partnerländern. Die GIZ möchte damit den Trend aktiv mitgestalten und Vorreiter sein.

Zertifikat „Responsible Procurement Organization Level 3“

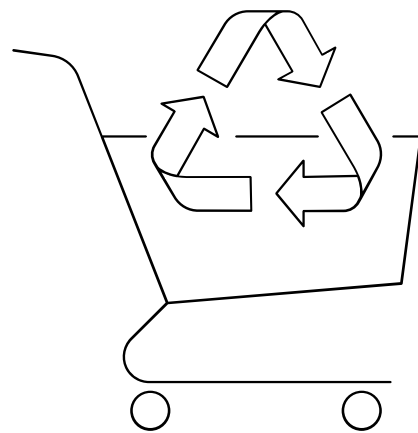
Ende 2023 hat die GIZ Level 3 des dreistufigen Systems erreicht. Ein Folgeaudit für die Überprüfung der empfohlenen Maßnahmen ist für Ende 2024 vorgesehen.

Hintergrund:  **Nachhaltige Beschaffungsorganisation – BME**

2.2 Gesetzliche Anforderungen: Tendenz zu mehr Nachhaltigkeit

Mit ihrer strategischen Ausrichtung und dem externen Zertifizierungsprozess ist die GIZ ihrem Ziel der ganzheitlichen nachhaltigen Beschaffung ein gutes Stück nähergekommen. Dabei berücksichtigt sie die steigenden Anforderungen durch deutsche und europäische rechtliche Rahmenbedingungen sowie wachsende Ansprüche bei Auftraggebern, Partnerorganisationen und in der Öffentlichkeit. Die Intensivierung der Nachhaltigkeit in Beschaffungsprozessen wurde in den letzten Jahren beispielsweise durch das Klimaschutzgesetz (KSG), die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung klimafreundlicher Leistungen (AVV Klima), das Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungsgesetz (SFBG), das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie die EU Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit vom 13. Juni 2024 („*Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD*“) deutlich. Viele dieser Vorschriften betreffen die GIZ direkt oder werden kurz- oder mittelfristig relevant. In vielen Fällen müssen die Vorgaben sowohl in Deutschland als auch in den Partnerländern umgesetzt werden.

Beispielsweise bringt das  **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)** spezifische Herausforderungen vor allem bei der Risikoanalyse von Auftragnehmern und der aktiven Beobachtung der Lieferketten mit sich. Die GIZ hat sich schon vor der Verabschiedung des LkSG auf ihre diesbezüglichen Verpflichtungen vorbereitet, denn die neun Sorgfaltspflichten des Gesetzes beruhen unter anderem auf den fünf Kernelementen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und dem daraus für die nationale Ebene entwickelten Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) der Deutschen Bundesregierung. Die übernommenen Anforderungen des NAP wurden durch das LkSG gesetzlich verpflichtend. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurden von der GIZ bereits im Jahr 2021 die überarbeitete  **Menschenrechtspolitik** und die  **Policy zur Nachhaltigen Beschaffung** veröffentlicht. Anfang 2023 hat die GIZ zusätzlich eine  **Grundsatz-erklärung zur Menschenrechtsstrategie** verabschiedet.



INFO

Kurz und knapp: Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

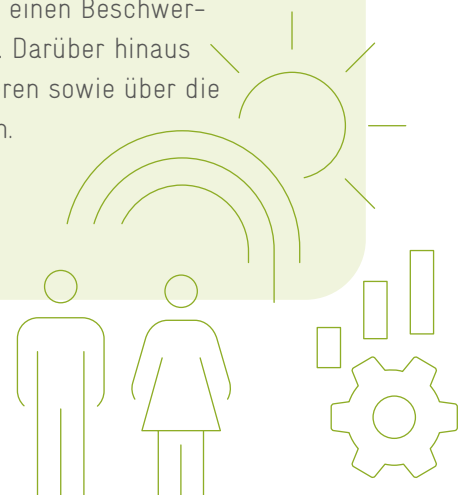
Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) stärkt Menschenrechte und den Umweltschutz in globalen Lieferketten. Das Gesetz dient dazu, die Einhaltung bestehender, internationaler Vereinbarungen zu gewährleisten. Es richtet sich an Unternehmen, die in Deutschland ansässig sind oder dort eine Zweigniederlassung haben.

Geschützte Rechtspositionen:

Das LkSG definiert bestimmte menschenrechtliche sowie umweltbezogene Rechtspositionen, die entlang der Lieferketten, inkl. dem eigenen Geschäftsbereich, zu schützen sind. Dazu zählen u.a. das Verbot von Kinderarbeit, der Schutz vor Sklaverei und Zwangsarbeit, der Arbeitsschutz, der Schutz vor Folter sowie das Verbot, bestimmte Stoffe zu produzieren, verwenden oder zu entsorgen, die für Mensch und Umwelt gefährlich sind.

Sorgfaltspflichten:

Die Unternehmen, die unter den Anwendungsbereich des Gesetzes fallen, sind dazu verpflichtet, die festgelegten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten, sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch bei den unmittelbaren Zulieferern bzw. Auftragnehmern, zu erfüllen. Dazu müssen sie u.a. betriebsinterne Zuständigkeiten definieren, regelmäßige sowie anlassbezogene Risikoanalysen durchführen, konkrete Maßnahmen ergreifen, um Risiken zu minimieren und Verstößen vorzubeugen oder diese zu beenden, sowie einen Beschwerdemechanismus für (mögliche) Betroffene einrichten. Darüber hinaus müssen diese Unternehmen die Prozesse dokumentieren sowie über die Erfüllung der Sorgfaltspflichten regelmäßig berichten.



2.3 Standardisierte Prozesse

Stärkung von nachhaltigen Lieferketten

Die GIZ implementiert weltweit Projekte zur Unterstützung der Agenda 2030 und den darin definierten nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals). Diese Projekte haben einen direkten positiven Einfluss auf zahlreiche Lieferketten, z. B. indem sie dabei unterstützen, die Baumwoll- und Textilwirtschaft ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten. Darüber hinaus überprüft das Unternehmen mit dem  **Safeguards + Gender-Management-System**, dass mögliche nicht-intendierte negative Wirkungen dieser Projekte verhindert oder zumindest minimiert werden.

Neben diesen direkten Beratungsansätzen der GIZ mit Blick auf Lieferketten stellt – wie oben dargestellt – auch die Vergabe einen wichtigen Faktor für eine nachhaltigere Aufstellung von Lieferketten dar. Den Weg zu mehr Nachhaltigkeit in den von ihr vergebenen Aufträgen hat die Abteilung Einkauf und Verträge der GIZ im Jahr 2020 mit einer ersten und seit 2022 mit jährlichen Risikoanalysen der von ihr beschafften Warengruppen beschritten und so Sachgüter und Dienstleistungen identifiziert, die eine besondere Nachhaltigkeitsrelevanz aufweisen. Für diese Warengruppen entstehen seit 2021 produkt- und dienstleistungsspezifische Orientierungsdokumente. Sie sollen alle Mitarbeitenden der GIZ dabei unterstützen, für ihre jeweiligen Beschaffungsbedarfe Nachhaltigkeitskriterien und in diesem Zusammenhang auch risikominimierende Maßnahmen zu formulieren bzw. zu definieren. Diese Dokumente geben einen Überblick über mögliche Standards sowie eine Anleitung dazu, wie die Nachhaltigkeitskriterien auch bei Beschaffungen in den Partnerländern an die lokalen Bedingungen angepasst werden können. Die Nutzung dieser Orientierungsdokumente hat sich bei Beschaffungen schon bewährt, so zum Beispiel bei Klimaanlagen und Kraftfahrzeugen, die emissionsärmer und damit klimafreundlicher sind.

Auf Basis der Risikoanalyse der Warengruppen wurden durch die Abteilung zudem besonders risikobehaftete (Schlüssel-)Auftragnehmende, sowohl in Deutschland als auch in den Partnerländern der GIZ, identifiziert. Anhand eines IT-basierten Tools wurden diese priorisierten Auftragnehmenden genauer auf Basis der Länder- sowie Branchenrisiken analysiert. Vertiefte Risikoanalysen bei hoher Risikobehaftung finden mithilfe von Fragebögen statt, mit denen Auftragnehmende der GIZ die Möglichkeit haben, detaillierte Auskunft über ihre Maßnahmen für die Erfüllung der Sorgfaltspflichten zu geben.

Klimamanagement als Fokus in Beschaffungsprozessen

Mit dem Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“ folgt die GIZ einer konkreten Strategie in Richtung Nachhaltigkeit. Emissionen zu reduzieren oder ganz zu vermeiden ist der wichtigste Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

Obwohl die GIZ  **seit 2021 alle eigenen Treibhausgasemissionen** weltweit kompensiert, strebt sie noch anspruchsvollere Ziele an. Im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi), einer globalen Initiative, die wissenschaftsbasierte Klimaschutzmaßnahmen im Privatsektor vorantreibt, hat sich die GIZ verpflichtet, ihre direkten und indirekten Emissionen bis 2025, insbesondere aus der Mobilität, deutlich stärker zu reduzieren.

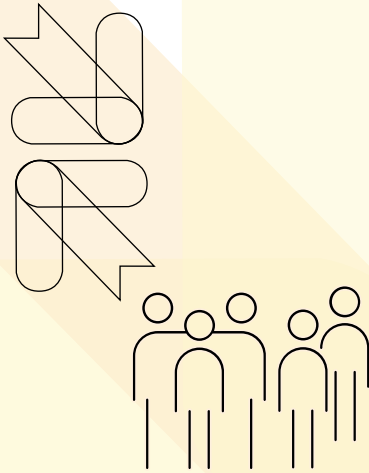
Im konstruktiven Austausch mit Stakeholdern hat die GIZ eine Orientierung für die Vermeidung, Reduktion und Kompensation von Treibhausgasemissionen bei Dienstleistungsverträgen entwickelt sowie die Kompensation von nicht-vermeidbaren Flugemissionen von Verträgen, die über die GIZ Zentrale in Deutschland geschlossen werden, geregelt. Auftragnehmer rechnen im Anschluss die angefallenen Kosten für den Kauf von hochwertigen Zertifikaten mit der GIZ ab, wenn sie die Kaufnachweise im Zuge der Rechnungsstellung vorlegen.



2.4 Nachhaltigkeit in der Vergabe von Aufträgen

Für die Vergabe von Sachgüterbestellungen sowie von Dienst- und Bauleistungen sind klare unternehmensinterne Vorgaben zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten definiert.

Langlaufende Verträge mit wiederkehrenden Leistungen sowie Rahmenvereinbarungen haben ein besonderes Potenzial zur Integration anspruchsvoller Nachhaltigkeitskriterien. Daher existiert für diese Verträge in Deutschland ein entsprechender standardisierter Prozess. Dabei werden nachhaltigkeitsrelevante Kriterien oder Trends berücksichtigt, mit der Marktverfügbarkeit abgeglichen und letztendlich in die Vergabeunterlagen integriert. Die dabei festgelegten Nachhaltigkeitskriterien werden als neuer Standard für zukünftige Ausschreibungen des gleichen Gegenstandes definiert. Damit stellt die GIZ sicher, dass die Ansprüche an Nachhaltigkeit stetig entsprechend der Marktdynamik



zunehmen.

Für individuelle Beschaffungen sind Projektverantwortliche u.a. gemäß der Policy für nachhaltige Beschaffung in der Pflicht, Nachhaltigkeit bei der Beschaffung mitzudenken und selbst verantwortungsvoll abzuwägen, inwieweit sie sich integrieren lässt. Vor allem in den Partnerländern kann dies manchmal herausfordernd sein. Nichtsdestotrotz bleibt der Grundsatz bestehen, dass Aspekte wie Qualität und Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte bei Vergaben zu berücksichtigen und Teil der Definition von Wirtschaftlichkeit sind.

Bei Bauverträgen ist es wichtig, Nachhaltigkeitsaspekte bereits in der Planung zu integrieren, damit sie bei der Bauausführung zum Tragen kommen. Die Vertragsbedingungen für Bauleistungen verpflichten die Auftragnehmer, Standards zum Umweltschutz, zu Menschenrechten sowie Sozialstandards zu erfüllen. Zusätzlich werden für Bauvorhaben Nachhaltigkeitsaspekte wie eine klimaangepasste Bauweise oder Barrierefreiheit geprüft.

Darüber hinaus wird Nachhaltigkeit über die Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB), die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) sowie die Vorlage für Zusätzliche Vertragsbedingungen für Bauleistungen und für andere Sonderverträge in den Vertragsunterlagen der GIZ verankert. Diese Vertragsdokumente verpflichten Auftragnehmer umfassend, Standards zum Umweltschutz, zu Menschenrechten, Sozialstandards sowie Integrität zu erfüllen. Sie werden seit 2022 um den Verhaltenskodex für Auftragnehmer mit der GIZ ergänzt.

2.5 Nachhaltigkeit in Finanzierungen

Vor dem Abschluss einer Finanzierung erfolgt eine kaufmännische und rechtliche Eignungsprüfung (KEP) der finanzierungsempfangenden Partei. Je nach Größe des Vorhabens bezieht die Prüfung auch die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der Vorhaben und Finanzierungen mit ein. Das Ziel ist, mögliche nicht-intendierte negative Wirkungen auf Menschen und andere Schutzgüter im Umfeld der Vorhaben zu identifizieren und anhand von bestimmten Maßnahmen zu vermeiden und zu reduzieren. Diese Anforderungen werden an die finanzierungsempfangenden Parteien weitergegeben und somit zum wesentlichen Bestandteil der Projektumsetzung.

Klare Vorgaben sowie die Sensibilisierung der finanzierungsempfangenden Parteien sind unabdingbar, um Nachhaltigkeit in Finanzierungen sicherzustellen. Die Vertragsvorlagen für Grant Agreements, Zuschussverträge und örtliche Zuschüsse definieren daher unter anderem Anforderungen an Umwelt- und Sozialstandards. Zudem wird definiert, dass Beschaffungen von Dienstleistungen und Sachgütern innerhalb einer Finanzierung den einschlägigen Nachhaltigkeitsstandards entsprechen sollen.



2.6 Auftragnehmende und Geschäftsbeziehungen stärken

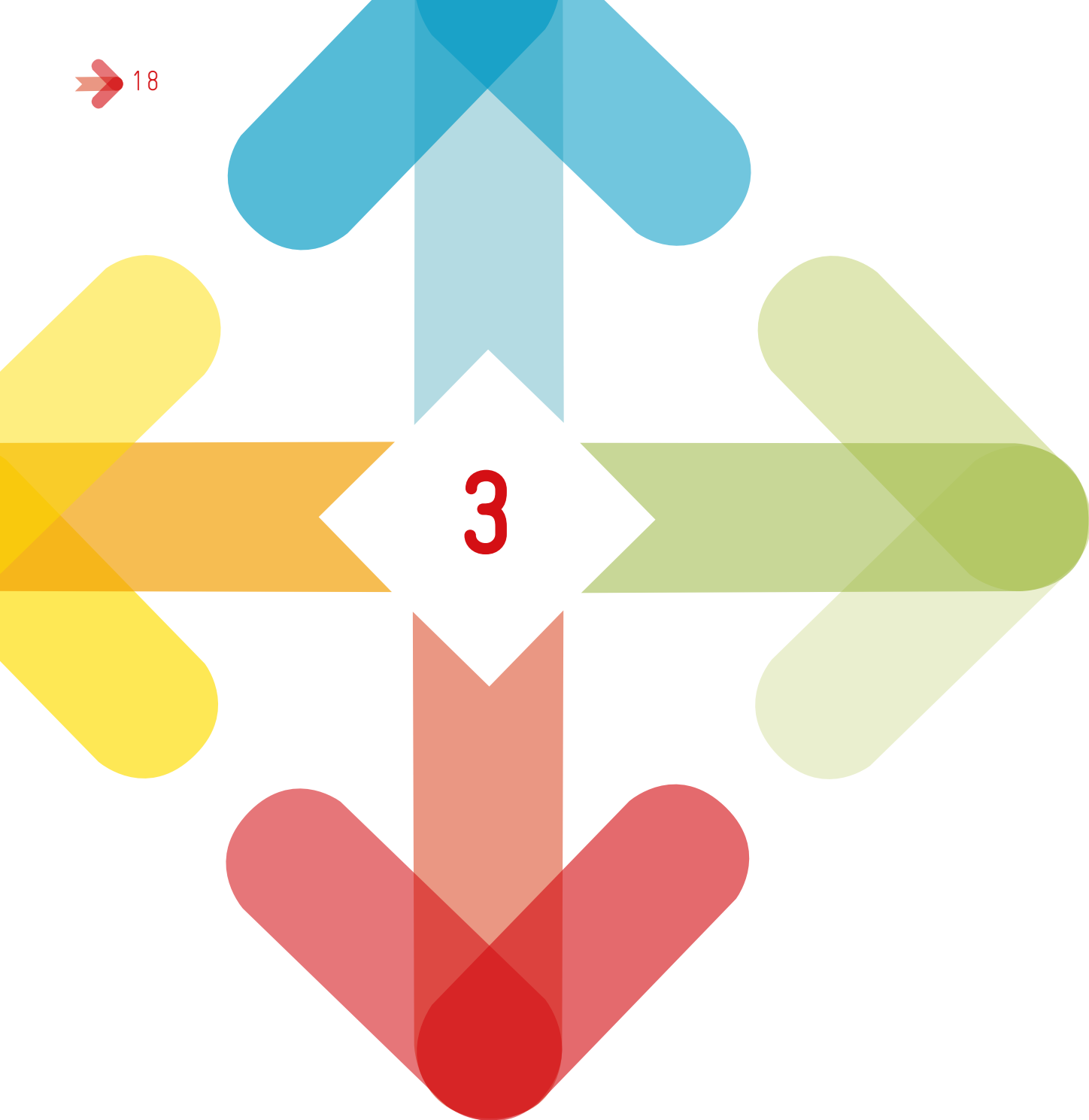
Neben dem Monitoring der Risiken und der Bearbeitung von Beschwerden ist die Stärkung von Auftragnehmenden und finanzierungsempfangenden Parteien ein zentrales Anliegen in den Prozessen der GIZ. Die GIZ übernimmt ökologische und soziale Verantwortung entlang der Lieferketten, indem sie einen klaren Fokus auf eine enge Zusammenarbeit setzt.

Als eine grundlegende Maßnahme hat die GIZ im Jahr 2022 einen Verhaltenskodex für Auftragnehmende verabschiedet und im Jahr 2023 angepasst und aktualisiert. Dieser stellt den Grundsatz der Zusammenarbeit mit Auftragnehmenden dar und zielt insbesondere auf die Sensibilisierung zur Einhaltung von sozialen und umweltbezogenen Standards.

Darüber hinaus bietet die GIZ ihren Auftragnehmenden und finanzierungsempfangenden Parteien mit dem  **Guide for Practicing corporate Sustainability (GPS)** eine kostenlose Online-Schulung an. In der Schulung wird gezeigt, was die GIZ im Sinne der betrieblichen Nachhaltigkeit tut und was die Auftragnehmenden und finanzierungsempfangenden Parteien selbst umsetzen können. Außerdem bietet die GIZ Auftragnehmenden, die in einem Umfeld mit hohen Risiken tätig sind, kostenlose web-based trainings (WBT) zu den jeweiligen risikobehafteten geschützten Rechtspositionen an.

Seit Mitte 2022 führt die GIZ außerdem Nachhaltigkeitsdialoge mit ausgesuchten Auftragnehmenden durch. So entsteht ein konstruktiver Austausch, um ein gemeinsames Verständnis über die gesellschaftliche Verantwortung der GIZ und ihrer Auftragnehmenden zu schaffen.

Mittels regelmäßig stattfindender Befragungen gewinnt die GIZ dazu Einblicke in die Nachhaltigkeitsperformance sowie über mögliche Unterstützungsbedarfe der Auftrag-



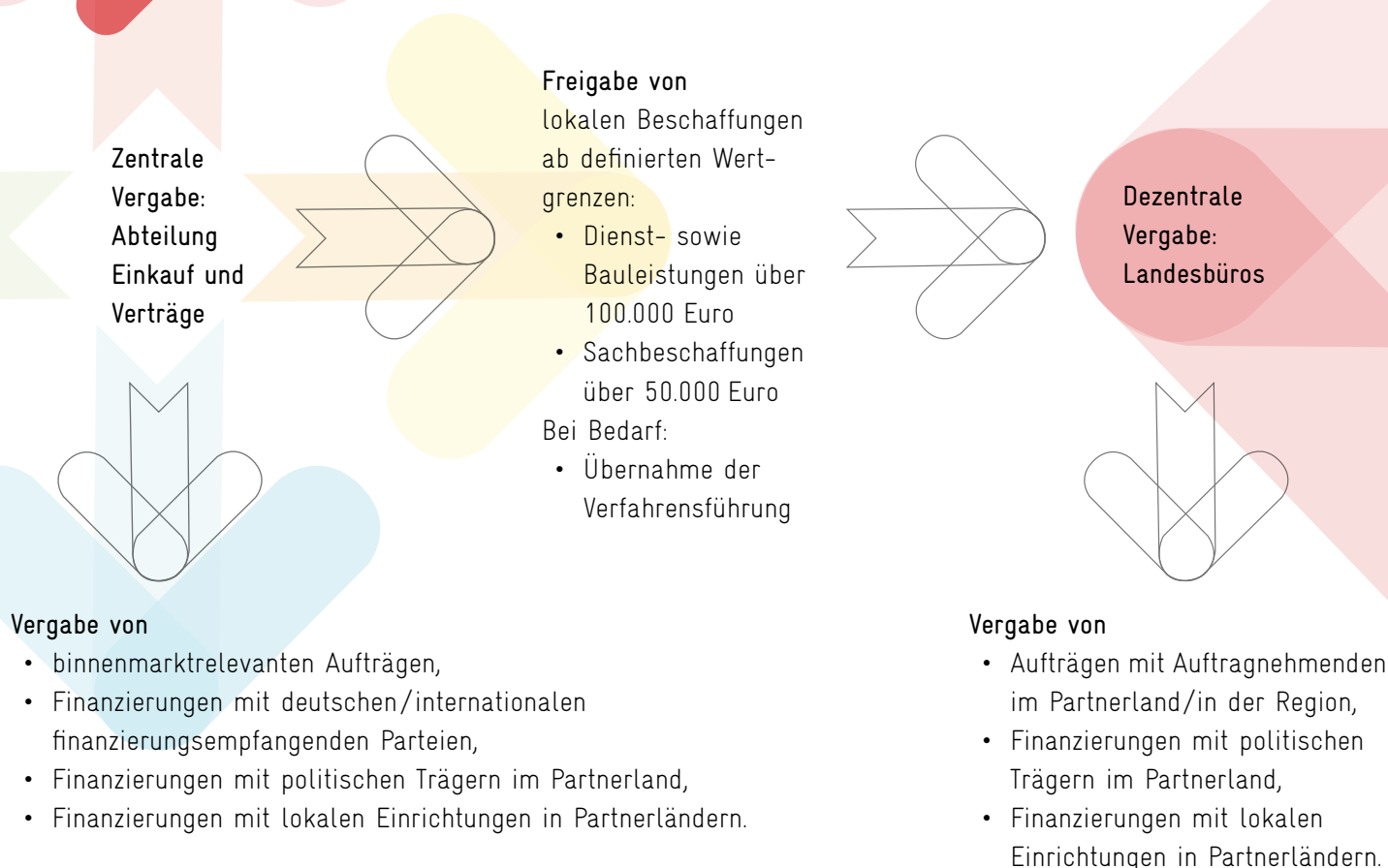
BLICK AUF DIE VERGABE-
PRAXIS DER GIZ –
DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

nehmenden.

3 BLICK AUF DIE VERGABEPRACTIS DER GIZ – DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Die GIZ agiert mit ihren Standorten in Deutschland sowie den Landes- und Projektbüros in den Partnerländern in einer weltweiten Aufstellung. Entsprechend ergeben sich weltweit Beschaffungsbedarfe. Die Vergabeprozesse der GIZ Zentrale erfolgen über die Abteilung Einkauf und Verträge, aber Aufträge und Finanzierungen werden auch dezentral durch Landesbüros und Projekte vergeben. Die Abteilung Einkauf und Verträge trägt dabei die Verantwortung dafür, dass die GIZ die gesetzlichen und unternehmensinternen Vorgaben weltweit umsetzt.

Abb. 1 Organisationsstruktur der Verantwortlichkeiten zwischen der Abteilung Einkauf und Verträge in der Zentrale und den Landesbüros.



3.1 Entwicklung der Vergaben – ein Überblick

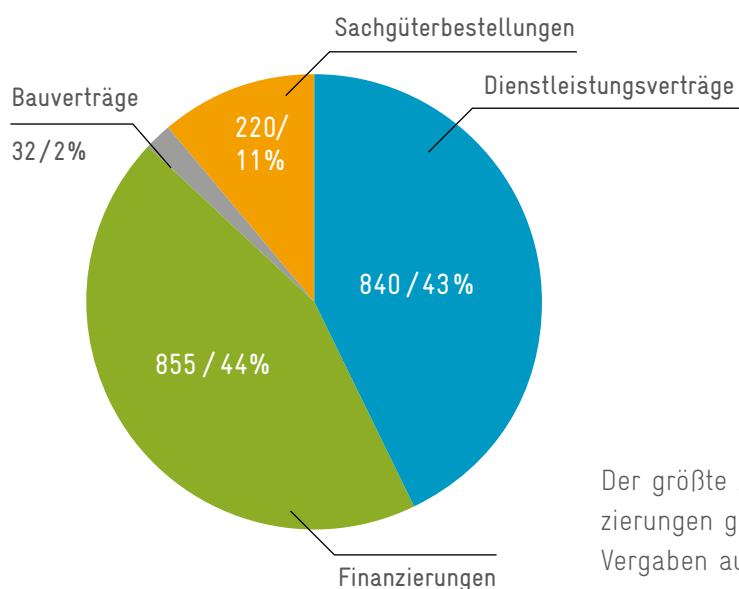
Die GIZ hat im Jahr 2023 mit Dritten Verträge über Dienstleistungen, Finanzierungen, Bauvorhaben und Sachgüterbestellungen mit einem Gesamtwert von 1.947 Millionen Euro abgeschlossen.

Abb. 2 Auftragseingang, Geschäftsvolumen und Vergabevolumen nach Vertragsart 2018 – 2023 (in Millionen Euro)²

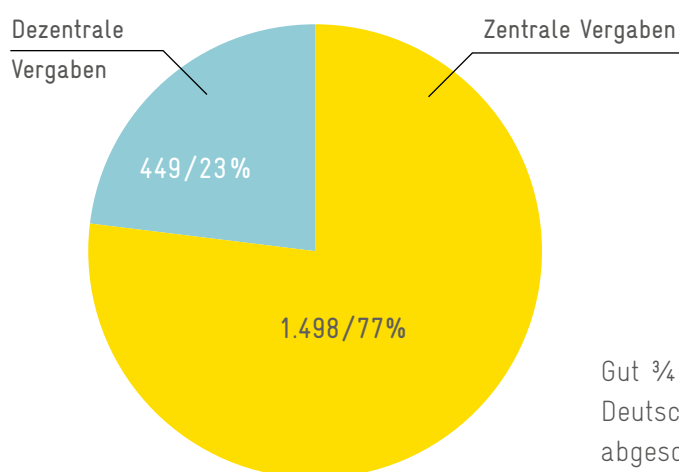
	2018	2019	2020	2021	2022	2023
I. Auftragseingang und Geschäftsvolumen						
Aufträge an die GIZ	3.307	3.689	4.188	4.687	3.979	3.972
Geschäftsvolumen	2.995	3.063	3.327	3.701	3.991	3.968
II. Vergaben						
1. Vergaben durch die GIZ Zentrale						
Dienstleistungsverträge	469	515	491	574	562	570
Finanzierungen	582	655	851	956	870	788
Bauverträge	7	4	3	239	5	4
Sachgüterbestellungen	87	78	108	67	139	136
Summe	1.145	1.252	1.453	1.836	1.576	1.498
2. Dezentrale Vergaben durch die Landesbüros						
Dienstleistungsverträge	227	251	205	333	288	270
Finanzierungen	75	63	62	85	79	67
Bauverträge	54	51	20	35	33	28
Sachgüterbestellungen	76	73	98	108	123	84
Summe	431	438	385	561	523	449
3. Weltweite Vergaben						
Dienstleistungsverträge	696	767	696	907	850	840
Finanzierungen	656	717	914	1.041	949	855
Bauverträge	61	55	23	274	38	32
Sachgüterbestellungen	162	151	206	175	262	220
Gesamtvergaben	1.576	1.690	1.838	2.397³	2.099	1.947

² Alle Werte werden ohne Dezimalstellen ausgewiesen. Daher kommt es zu Rundungsdifferenzen.

³ In den Gesamtvergaben ist im Jahr 2021 mit dem Vertragsschluss für den Neubau in Eschborn ein einmaliger Sondereffekt enthalten.

Abb. 3 Weltweite Vergabevolumina nach Vergabesegmenten (in Millionen Euro)

Der größte Anteil der vergebenen Mittel ist in Finanzierungen geflossen. Sie machten 2023 44 % aller Vergaben aus.

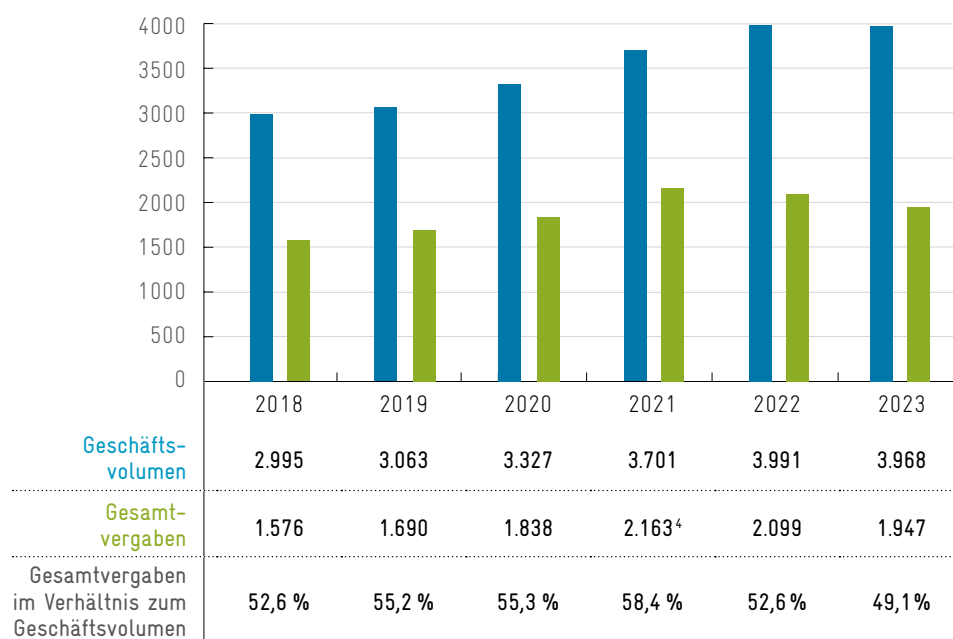
Abb. 4 Zentrale versus dezentrale Vergaben (in Millionen Euro)

Gut $\frac{3}{4}$ des Vergabevolumens hat die GIZ Zentrale in Deutschland und knapp $\frac{1}{4}$ haben die Landesbüros abgeschlossen.

Mit Blick auf die Zusammenarbeit mit Dritten im Bereich der Vergabe von Dienstleistungen, Bauleistungen, Sachgütern und Finanzierungen hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. So hat sich das Vergabevolumen im Verhältnis zum Geschäftsvolumen überproportional entwickelt. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass die Zusammenarbeit mit Dritten für die GIZ immer wichtiger wird, damit sie ihre Leistungen weiterhin

in hoher Qualität erbringen kann. Die Corona-Pandemie hatte diese Entwicklung zwischenzeitlich noch verstärkt. Verzögerungen in der Umsetzung vor Ort und eine verstärkte Umsetzung über Finanzierungen aufgrund internationaler Reisebeschränkungen führten in 2021 zu einem vorübergehenden Anstieg auf gut 58 %. In 2022 ist das Verhältnis wieder deutlich auf rund 53 %, in 2023 weiter auf rund 49 % gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Finanzierungen zurückzuführen. Während das Volumen der Dienstleistungsvergaben an Dritte annähernd konstant geblieben ist, ist das Volumen der weltweiten Finanzierungen in 2023 gegenüber dem Vorjahr um rund 10 % gesunken.

Abb. 5 Entwicklung der Gesamtvergaben im Vergleich zum Geschäftsvolumen (2018 – 2023)
(in Millionen Euro)



⁴ exkl. Neubau Eschborn

3.2 Vergabe von Aufträgen

Die GIZ vergibt Aufträge in Form von Dienstleistungsaufträgen, Sachbeschaffungen und Bauaufträgen. Die Vergabe dieser Aufträge hat 2023 mit rund 1.093 Millionen Euro rund 56 % des gesamten Vergabevolumens der GIZ ausgemacht.



Rechtliche Grundlagen

Die Zusammenarbeit zwischen der Bundesregierung und der GIZ ist in einem sogenannten Generalvertrag geregelt. Dieser Generalvertrag verpflichtet die GIZ, geeignete Unternehmen der privaten Wirtschaft, staatliche Stellen und Fachinstitute bei der Durchführung entwicklungspolitischer Maßnahmen zu beteiligen – immer dann, wenn dies zweckmäßig und wirtschaftlich ist.

Die GIZ ist als bundeseigenes Unternehmen vorrangig für die Bundesregierung tätig. Die Beauftragung der GIZ durch die Bundesministerien erfolgt auf Grundlage der vom Europäischen Gerichtshof erarbeiteten und im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) kodifizierten Vorgaben zur sogenannten „in-house“-Vergabe. Danach kann die Bundesregierung die GIZ ohne Durchführung eines Vergabeverfahrens direkt beauftragen.

Die GIZ ist ihrerseits als öffentliche Auftraggeberin im Sinne des § 99 Abs. 2 GWB bei der Beauftragung Dritter innerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes unmittelbar aus dem Gesetz verpflichtet, oberhalb der geltenden EU-Schwellenwerte die jeweils einschlägigen Vorgaben des Vergaberechts zu beachten.⁵ Für Liefer- und Dienstleistungsaufträge ist dies die Vergabeverordnung (VgV). Für Bauaufträge findet die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) Anwendung.

Unterhalb der EU-Schwellenwerte hat das Vergaberecht den Charakter von Verwaltungsvorschriften und gilt daher für die GIZ nicht unmittelbar. Der Generalvertrag sieht jedoch vor, dass die GIZ auch bei einem geschätzten Auftragswert unterhalb der EU-Schwellenwerte die relevanten Vorschriften anwendet. Für Liefer- und Dienstleistungsaufträge sind diese in der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) geregelt.

⁵ Im Berichtsjahr 2023 lagen die EU-Schwellenwerte für Liefer- und Dienstleistungen bei 215.000 EUR, für Bauleistungen bei 5.382.000 EUR.

3.2.1 Vergabe von Dienstleistungen

Der Schwerpunkt der Auftragsvergabe durch die GIZ liegt auf Dienstleistungsvergaben. Sie nehmen eine besondere Stellung ein, denn Beratung ist die Kernkompetenz der GIZ – sowohl durch ihr eigenes Personal als auch unter Einbindung spezifischer Fremdexpertise. Die Dienstleistungsvergabe der GIZ weist dabei ein besonderes Charakteristikum auf: Der zentrale Vergabegegenstand sind oft individuelle, maßgeschneiderte Dienstleistungsaufträge; die Auftragnehmer kommen dabei aus allen Teilen der Welt. Verträge über Standard-Dienstleistungen stellen demgegenüber eher eine Ausnahme dar.

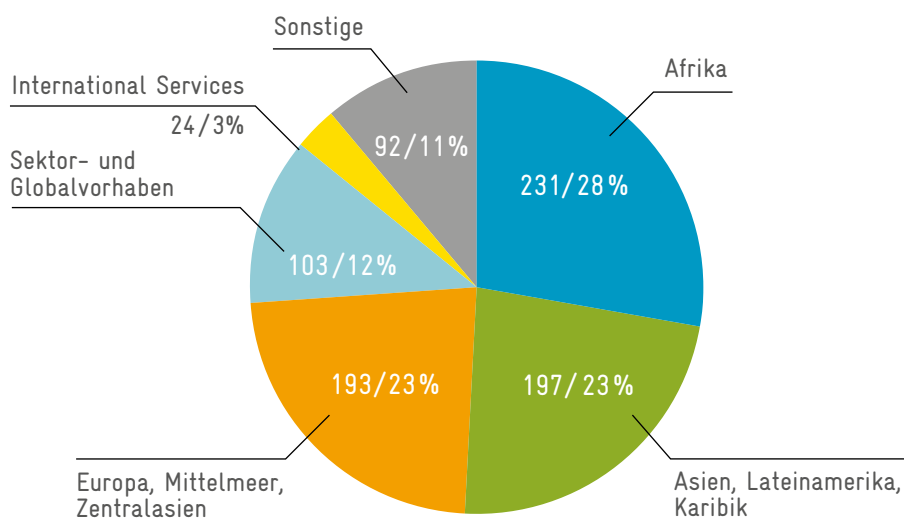
Umfangreiches Dienstleistungsportfolio gefragt

Die GIZ vergibt ein großes Spektrum an Dienstleistungsaufträgen – meist geht es dabei um Fachberatung zu einem spezifischen Bereich in der internationalen Zusammenarbeit. Viele dieser Beratungsleistungen sind hochspezialisiert. So kann es beispielsweise um Fachberatung zur Förderung der Klimaresilienz in küstennahen Gebieten im Südpazifik gehen, oder um den Aufbau eines beruflichen Aus- und Weiterbildungssystems zu erneuerbaren Energien in der MENA-Region. In geringerem Umfang beschafft die GIZ auch branchenunabhängige Leistungen, z.B. Unterstützung im Projektmanagement, Wirtschaftsprüfung, Organisationsberatung oder Gebäudebewachung / Leistungen zum Erhalt der Betriebsstätten. Mit zunehmender Digitalisierung haben auch IT-Dienstleistungen eine große Bedeutung gewonnen.

Abb. 6 Die GIZ beschafft ein umfangreiches Spektrum an Dienstleistungen.

Dienstleistungsvergaben 2023 in Zahlen und Fakten

Abb. 7 Weltweite Vergabe von Dienstleistungsverträgen nach Unternehmensbereichen im Jahr 2023.
Gesamtvolumen: 840 Millionen Euro



Die GIZ ist mit rund 80 eigenen Standorten in knapp 120 Ländern aktiv. Die Zusammenarbeit mit den Partnerländern ist in operative Regionalbereiche strukturiert. Der größte Anteil an Dienstleistungsvergaben wurde mit gut einem Viertel im Jahr 2023 im Bereich Afrika abgeschlossen.⁶

⁶ Sonstige Unternehmenseinheiten sind der Vorstand und die Stabsstellen, der Fach- und Methodenbereich (FMB), der Bereich Auftraggeber- und Geschäftsentwicklung (AGE), der Bereich Digitale Transformation und IT Solutions (DIGITS) sowie die internen Dienstleister.

Abb. 8 Die 10 wichtigsten entwicklungspolitischen Fachsektoren nach Vergabevolumen für Dienstleistungen (zentrale Vergaben) (2023)⁷

Sektor	Vergabevolumen in Millionen Euro
Krisen, Konflikte, Katastrophe, Flucht und Migration	64
Energie, Verkehr und Klimawandel	43
Privatwirtschaftsförderung und Wirtschaftspolitik	32
(Berufliche) Bildung und Jugend	25
Öffentliche Finanzen und Verwaltung, Antikorruption, Integrität	13
Ländliche Entwicklung, Agrarwirtschaft, Fischerei und Ernährung	13
Umweltmanagement, Wasser, Abfall, Ressourceneffizienz	11
Naturressourcen, Biodiversität, Meere/Küsten	8
Soziale Sicherung und Gesundheit	8
Finanzsysteme und Versicherungen	7

⁷ Die Systematik der internen fachlichen Verschlüsselung von Verträgen wurde im Berichtszeitraum mit einer stärkeren Ausrichtung auf die Leistungsart umgestellt. Eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist daher nur bedingt gegeben.

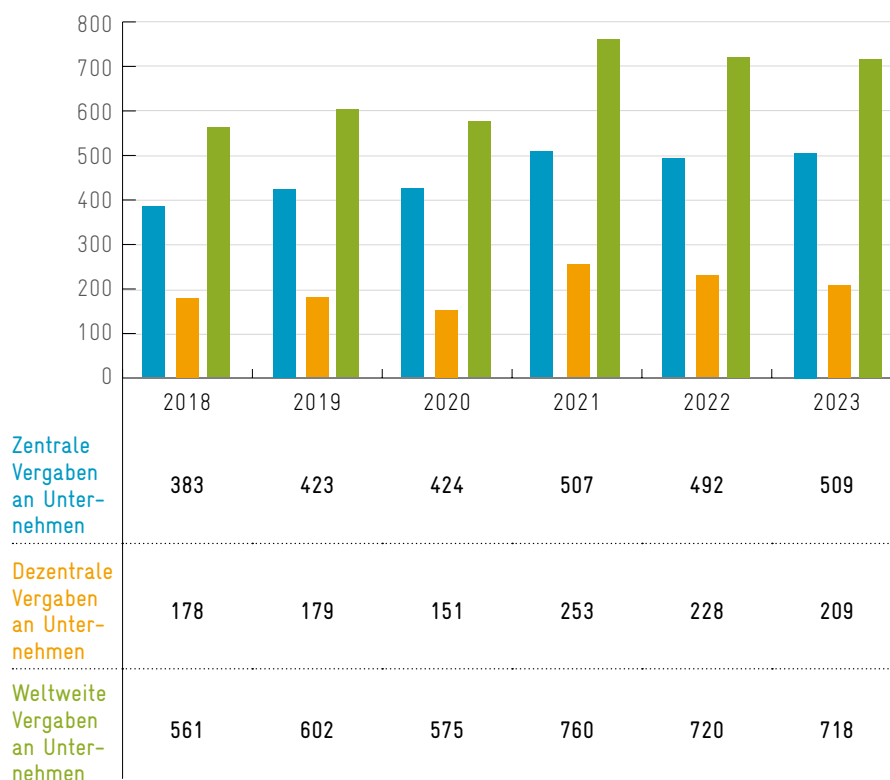
Das Spektrum der Auftragnehmer der GIZ

Das Spektrum der Auftragnehmer für Dienstleistungen der GIZ ist vielfältig. Die GIZ schließt Dienstleistungsverträge in erster Linie mit Unternehmen der Consultingwirtschaft ab, die damit ein enger Partner der GIZ ist. Es handelt sich meist um spezialisierte Beratungsunternehmen, die ein wichtiger Teil der Wertschöpfungskette der GIZ sind. Sie unterstützen das Unternehmen im Sinne seiner Auftraggebenden, größtmögliche Wirkungen bei einem optimierten Preis-Leistungs-Verhältnis zu erzielen. Die GIZ nutzt die Expertise der Consultingwirtschaft in sehr spezifischen Themengebieten und realisiert dadurch einen unternehmenspolitischen Mehrwert: Sie erhöht die entwicklungspolitische Wirkung ihrer Vorhaben in den Partnerländern. Als Unterneh-

men nimmt die GIZ aber auch branchenunabhängige Dienstleister wie beispielsweise Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, IT-Dienstleister oder Dienstleister zum Betrieb der Betriebsstätten unter Vertrag.

Eine Aufstellung der Top 100 Auftragnehmenden von zentral vergebenen Dienstleistungsverträgen der GIZ im Jahr 2023 nach Vergabevolumina ist in  **Anhang I** aufgeführt. Eine Übersicht über die Entwicklung der Volumina der weltweiten Dienstleistungsverträge mit Unternehmen in den letzten sechs Jahren gibt Abbildung 9.

Abb. 9 Weltweite Dienstleistungsverträge mit Unternehmen (2018 – 2023) (in Millionen Euro)



Der größte Anteil der Dienstleistungsverträge wird an Unternehmen vergeben. Dabei machten die zentralen Vergaben an Unternehmen 2023 rund 70% der weltweiten Vergaben an Unternehmen aus. In kleinerem Umfang beauftragt die GIZ auch Einzelpersonen.



Dienstleistungsvergabe in der Praxis

Kontrolle chemischer Stoffe in Bangladeschs Textilindustrie

Bangladesch ist nach China der zweitgrößte Exporteur von Bekleidung und Textilien. Die Textil- und Lederindustrie beschäftigt im Land mehr als 4 Millionen Menschen und ist damit eine der wichtigsten Einnahmequellen des Landes. Nach tragischen Fabrikunglücken hat Bangladesch erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und gleichzeitig Nachhaltigkeitsstandards einzuhalten.

Im Rahmen des BMZ-finanzierten Vorhabens „Nachhaltigkeit in der Textil- und Lederindustrie (STILE)“ hat die GIZ einen Dienstleistungsauftrag zur Ausarbeitung technischer Regeln für die Kontrolle chemischer Stoffe in Bangladeschs Textilindustrie ver-

geben. Dieser Auftrag ist Teil eines umfassenden Engagements, das darauf abzielt, die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards in der Textilindustrie zu stärken. Ein auf sozial-ökologische Transformationsprozesse spezialisiertes Beratungsunternehmen wurde beauftragt, diesen komplexen Prozess zu begleiten. Zur Unterstützung bei der technischen Ausarbeitung wurde ein zusätzliches Beratungsunternehmen hinzugezogen, das über fundierte Expertise im Bereich der Umweltregulierung und Chemikalienpolitik verfügt.

Ein zentraler Meilenstein dieses Projekts war die Entwicklung der „Chemical Substances Control Rules“, die in enger Zusammenarbeit mit der bangladeschischen Umweltbehörde erarbeitet wurden. Die Regeln wurden speziell auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten Bangladeschs zugeschnitten, wobei bewährte Praktiken aus der EU-Chemikalienverordnung REACH berücksichtigt wurden. Die technischen Regeln umfassen Verfahren zur Erfassung und Bewertung von Informationen über chemische Stoffe, die in der (Textil-) Industrie verwendet werden. Dies schließt Aspekte wie die Identifizierung von Gefahren und Risiken für Mensch und Umwelt ein.

Delegation besucht eine Anlage

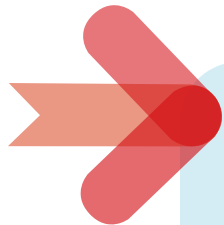
Durch die Verbesserung des Regulierungsrahmens im Umgang mit Chemikalien soll nicht nur der Umweltschutz verbessert, sondern die langfristige

Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Textilindustrie in Bangladesch gefördert werden.

Projektbeschreibung:  **Die Textil- und Lederindustrie verantwortungsvoll gestalten**

Links: Chemikalienlager in einer textilbearbeitenden Anlage;

Rechts: Labormitarbeitende lernen den umweltbewussten Umgang mit Chemikalien



Baumwollproduktionsprozesse in Usbekistan optimieren

Usbekistan gehört zu den größten Baumwollproduzenten der Welt und baut jährlich auf rund einer Million Hektar mehr als drei Millionen Tonnen an. Baumwolle ist entscheidend für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt des Landes, da sie einen großen Teil der Erwerbsbevölkerung beschäftigt und etwa 18 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) beiträgt. Der jahrelange extensive Anbau ist jedoch mit vielfältigen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen verbunden. Dazu zählen der großflächige Anbau immer gleicher

Kulturen, die Ausweitung der Betriebsgrößen, instabile Erntepreise, Zwangs- und Kinderarbeit, schlechte Bodenqualität und ein übermäßiger Wasserverbrauch. 2016 leiteten die Behörden einen komplexen und ehrgeizigen Reformplan ein, um die Sozial- und Umweltpraxis in der Baumwollwirtschaft – von der Produktion bis zum Endprodukt – zu verbessern. Diese Reformen zielen darauf ab, neue Exportmärkte zu erschließen und damit neue Beschäftigungsmöglichkeiten und Perspektiven zu schaffen.

Das BMZ-finanzierte Projekt „Nachhaltigkeit und Wertschöpfung in Agrarlieferketten“ unterstützt den usbekischen Agrarsektor bei der Umsetzung internationaler Nachhaltigkeitsstandards im Baumwollanbau. So unterstützt es beispielsweise die Einführung der Prinzipien und Kriterien der international anerkannten „Better Cotton Initiative“. Die GIZ hat ein internationales Beratungsunternehmen beauftragt, Baumwollproduzenten in Usbekistan bei der Umsetzung der Better Cotton Prinzipien auf ihren Feldern zu unterstützen.

Infolgedessen setzen nun 19 Großbetriebe die Better Cotton-Prinzipien auf ihren Baumwollfeldern um und ver-

bessern damit die Nachhaltigkeit ihrer Anbaumethoden auf rund 36.000 ha im Jahr 2023. 4 Großbetriebe wurden bislang lizenziert, um ihre Baumwolle als Better Cotton zu verkaufen. Diese Initiative verbessert nicht nur die Nachhaltigkeit in der usbekischen Baumwollindustrie, sondern schafft auch einen erheblichen Mehrwert, indem sie den Export von in Usbekistan hergestellten Baumwollprodukten in neue Märkte fördert und damit Arbeitsplätze für die junge Bevölkerung schafft.

Dieses Projekt ist Teil der BMZ-Sonderinitiative „Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme“.

Projektbeschreibung:  **Baumwollproduktionsprozesse in Usbekistan optimieren**

Links: Baumwollblüte; Rechts: Mitarbeiterin einer Weberei an einer Anlage

Digitales Datenportal zur Reduzierung von Meeresmüll

Die unzureichende Abfallbewirtschaftung an Küsten und Flüssen gilt als eine der Hauptursachen für die Meeresverschmutzung. Um wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Plastikverschmutzung zu entwickeln, ist es wichtig, die Leckagen und die Wege des Plastikmülls in die Umwelt zu verstehen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Die GIZ hat in Zusammenarbeit mit einer führenden Universität und Expert:innen aus der Abfall- und Kreislaufwirtschaft das Waste Flow Diagram (WFD) Tool entwickelt, um Materialflüsse und Abfallmengen zu schätzen, die über verschiedenste Wege in Natur und Meere gelangen.

Mit der Umsetzung des Tools auf einer digitalen Plattform wurde ein externer IT-Dienstleister betraut. Das so entwickelte WFD-Portal unterstützt Stadtverwaltungen bei der Messung von Menge und Verbleib von Abfällen in der Umwelt. Es bildet die Abfallströme mithilfe einer Materialflussanalyse ab. Diese deckt alle Phasen des Abfallmanagementsystems von Erzeugung,

Sammlung, Transport, Behandlung und Verwertung bis hin zur Entsorgung ab. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für eine fundierte Entscheidungsfindung vor allem auf städtischer Ebene und tragen zur Verbesserung des Abfallmanagements bei.

Das WFD-Portal ermöglicht neben vereinfachter Darstellung und Analyse von Datensätzen auch den Daten- und Erfahrungsaustausch zwischen den Anwender*innen. Weiterhin werden umfangreiche Schulungsmaterialien bereitgestellt.

Mit einer wachsenden Sammlung von (aktuell 150) Fallstudien ist es zunehmend möglich, auf dem WFD-Portal Datenanalyseverfahren anzuwenden und beispielsweise Fallstudien anhand von Schlüsselparametern zu kategorisieren. Dies hilft dabei, geeignete Verbesserungsmaßnahmen für Abfallmanagementsysteme und damit zur Vermeidung von Meeresmüll auf der Grundlage des jeweiligen Stadtprofils zu erstellen.

Waste Flow Diagram

Waste Flow
Diagram Portal:
Der Screenshot zeigt
eine Landkarte mit
Städten, in denen das
Waste Flow Diagram
angewandt wurde.

3.2.2 Beschaffung von Sachgütern

Sachgüter komplementieren die Beratungsdienstleistungen in den Projekten der GIZ und helfen, die entwicklungspolitischen Ziele zu erreichen. Geht es beispielsweise in einem Projekt darum, Personal einer Behörde zu schulen, die Organisationsstrukturen dort zu optimieren und klare Zuständigkeiten zu schaffen, kann die Anschaffung von IT-Infrastruktur dazu führen, dass die Mitarbeitenden der Behörde ihr erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten effizienter nutzen und sich Entwicklungsprozesse beschleunigen. Ein anderes Beispiel: Landwirte lernen, sich in Kooperativen zusammenzuschließen und Wertschöpfungsketten aufzubauen. Die komplementäre Beschaffung einer Ölpresse verleiht diesen Bestrebungen neuen Wind. Die Auswahl der Sachgüter muss sinnvoll sein und zu dem jeweiligen Vorhaben passen. Aus diesem Grund stimmen sich die Vorhaben mit ihrem politischen Träger – meistens sind das die relevanten Fachministerien im Partnerland – ab und beziehen diesen so weit wie möglich in den Beschaffungsprozess ein. Dabei kann es um die Spezifizierung der technischen Anforderungen gehen, die Möglichkeiten der Instandhaltung im Land und mehr. Spätestens zum Projektende werden solche Sachgüter an den politischen Träger übergeben.

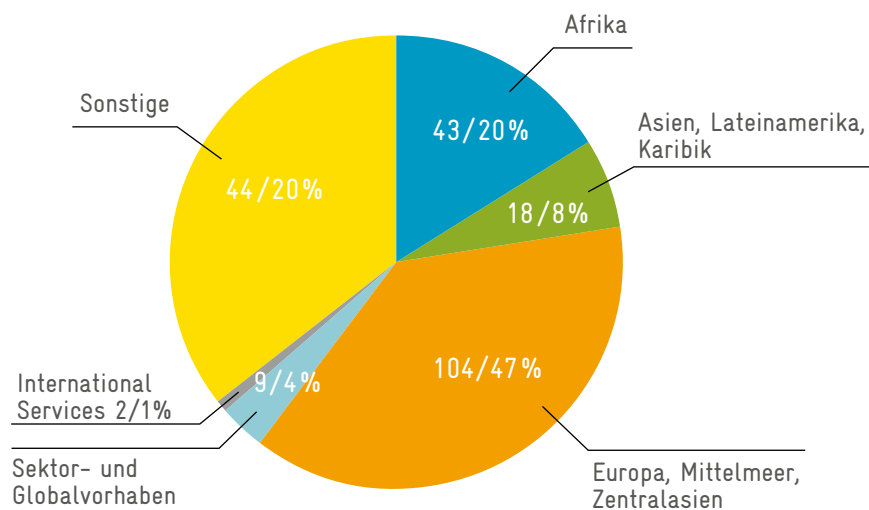
Große Vielfalt an Sachgütern

Die GIZ beschafft ein großes Spektrum an Sachgütern. Dieses reicht von hochspezialisierten Produkten wie Kakaoverarbeitungsanlagen, Werkzeugmaschinen, mobilen Kliniken bis hin zu branchenüblichen Sachgütern wie Komponenten für Solarsysteme, land- und forstwirtschaftliche Geräte, Kraftfahrzeuge und vieles mehr.

Darüber hinaus beschafft die GIZ Sachgüter, um den reibungslosen Unternehmensbetrieb sicherzustellen. Hierbei handelt es sich um Güter und Materialien, die Voraussetzungen für die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden schaffen. Dazu gehören beispielsweise Fahrzeuge in den Vorhaben in den Partnerländern, Büromöbel, Kommunikationstechnik und IT.

Sachgüterbeschaffung 2023 in Zahlen und Fakten

Abb.10 Weltweite Sachbeschaffungen nach Unternehmensbereichen im Jahr 2023. Gesamtvolumen: 220 Millionen Euro



Das Gesamtvolumen der Sachgüterbeschaffungen betrug im Jahr 2023 220 Mio. EUR. Der größte Anteil an Sachbeschaffungen im Jahr 2023 entfiel mit 47% des Volumens auf den Bereich Europa, Mittelmeer, Zentralasien.



Sachbeschaffung in der Praxis

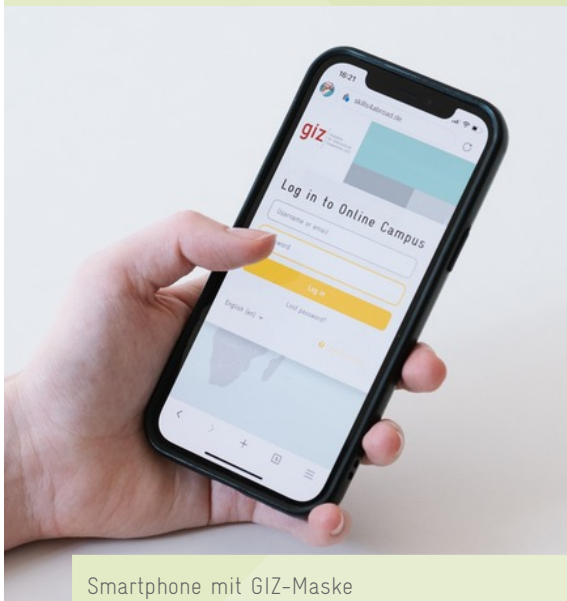
Rahmenvereinbarung zu Smartphones

Bei der aktuellen Rahmenvereinbarung der GIZ für die Beschaffung von Smartphones wurden besondere Aspekte berücksichtigt, die nicht nur die Effizienz der IT-Systeme verbessern, sondern auch ökologische und soziale Verantwortung fördern.

Die Vereinbarung beinhaltet fünf verschiedene Smartphones. Mit der verbindlichen Vorgabe der Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB) der GIZ sowie des Verhaltenskodexes für Auftragnehmer werden dabei hohe allgemeine Umwelt- und Sozialstandards abgedeckt.

In technischer Hinsicht stellt die Kompatibilität mit bestehenden Systemen eine zentrale Anforderung dar, welche sicherstellt, dass neue Geräte nahtlos in die bestehenden IT-Infrastrukturen integriert werden können. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Einhaltung von Integritätsstandards durch Mitarbeitende und Unterauftragnehmer, welche garantieren, dass alle Beteiligten ethische und nachhaltige Geschäftspraktiken einhalten. Die Rahmenvereinbarung garantiert auch, dass alle beschafften Geräte mindestens vier Jahre lang Geräteupdates erhalten, beginnend ab der Markteinführung. Zudem bieten die Hersteller eine Garantie von bis zu drei Jahren. Die Lieferung der Geräte erfolgt als klimaneutrale Sammellieferung, bei der ausschließlich kunststofffreies Verpackungsmaterial verwendet und unnötige Umverpackungen vermieden werden.

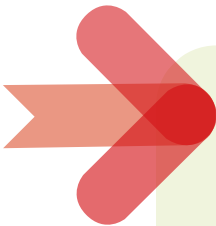
Die Rahmenvereinbarung beinhaltet auch ein besonders nachhaltiges Gerät, welches sich wegen seiner hohen Reparierbarkeit und zertifizierten Rohstoffen von anderen abhebt. Dieses wird mit einer fünfjährigen Garantie geliefert, erhält unabhängig hiervon mindestens 5 Jahre ab der Markteinführung



Smartphone mit GIZ-Maske

Ersatzteile, wird plastikfrei geliefert und erhält mindestens acht Jahre lang Software-Updates. Die im Vertrag geregelte Rücknahme der alten Geräte entspricht dem gesetzlich vorgeschrieben Standard. Da die GIZ jedoch strengere Vorgaben zu Reparierbarkeit, Wiederinstandhaltung und ggf. den Weiterverkauf der Geräte hat, wurde zusätzlich eine Rahmenvereinbarung mit einem

weiteren, hierauf spezialisierten Auftragnehmenden abgeschlossen. Sofern die Funktionsfähigkeit gewährleistet ist, werden alte elektronische Geräte, inkl. Smartphones durch diesen aufbereitet und zur Vermarktung herangezogen. Sollte eine Wiederverwendung nicht möglich sein, werden die Altgeräte vorrangig demontiert und in einer lokalen Verwertungsanlage behandelt.



Moderne Prothesenwerkstatt in der Ukraine

Etliche Menschen in der Ukraine wurden bereits durch russische Angriffe verletzt, und mit jedem Tag, den der russische Angriffskrieg andauert, werden es mehr. Um auf den gestiegenen Bedarf an Prothesen und Orthesen zu reagieren, wurde daher das neue UNBROKEN-Zentrum für Orthopädietechnik in der Stadt Lwiw eröffnet. Künftig werden über 1.200 Patientinnen und Patienten jährlich mit modernen maßangefertigten Prothesen versorgt. So leistet das Zentrum einen wichtigen Beitrag, um den Alltag dieser Menschen zu erleichtern. Darüber hinaus bildet das Zentrum dringend benötigte Fachkräfte für die Herstellung von Prothesen und Orthesen aus.

Das Zentrum beherbergt auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern eine Werkstatt zur Herstellung von Prothesen und Orthesen, einen Schulungs-

raum für die theoretische Ausbildung sowie Räumlichkeiten, in denen die Patientinnen und Patienten ihre neuen Prothesen testen und anpassen lassen können. Für die Ausstattung der Werkstatt hat die GIZ modernste Geräte zur Herstellung von Prothesen für die oberen und unteren Extremitäten sowie für die Herstellung von Orthesen beschafft.

Um dem gravierenden Mangel an Fachkräften im Bereich Prothetik und

Ein Prothesenspezialist baut eine Beinprothese im UNBROKEN-Zentrum in Lwiw

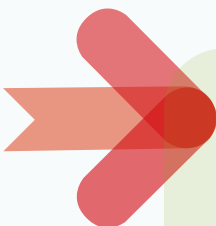
Orthetik entgegenzuwirken, bildet das Zentrum nach international anerkanntem Standard (ISPO) aus. Ziel ist es, das UNBROKEN-Zentrum zu einem leistungsfähigen Ausbildungszentrum weiterzuentwickeln. Im Zuge des Projekts absolvieren Fachkräfte eine Ausbildung in verschiedenen Disziplinen der Prothesen- und Orthesen-Versorgung.

Um sicherzustellen, dass auch nach Abschluss des Projekts weiterhin Fachkräfte ausgebildet werden, wird aktuell ein nationales Programm zur Ausbildung von Trainerinnen und Trainern im

Bereich Prothetik entwickelt. Absolventinnen und Absolventen sollen so in die Lage versetzt werden, ihre Erfahrungen und ihr Wissen an künftige Fachkräfte weiterzugeben und so langfristig die Zahl an Spezialistinnen und Spezialisten landesweit zu erhöhen.

Das UNBROKEN-Zentrum wurde im Rahmen des Sonderhilfsprogramms Ukraine gebaut und vom BMZ finanziert.

Projektbeschreibung:  **Sozialen Zusammenhalt, Resilienz und Stabilität unterstützen**



Nachhaltige Elektrifizierung von Gesundheitszentren in Togo

Gesundheitszentren im ländlichen Raum in Subsahara-Afrika stehen vor großen Herausforderungen, wenn es um eine stabile Stromversorgung geht. Oft liegen sie fern des öffentlichen Stromnetzes oder sind trotz Anschluss von häufigen Stromausfällen betroffen. Dies beeinträchtigt die medizinische Versorgung erheblich, besonders in Notfällen und bei der Lagerung temperaturempfindlicher Medikamente.

Eine kontinuierliche und stabile Stromversorgung ist essenziell für die Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Lebensqualität der Patienten. Dafür hat das BMZ-finanzierte Projekt ProSanté II zur Verbesserung von Basisgesundheitsdiensten in Togo zehn ländliche Ge-

sundheitszentren mit robusten Photovoltaikanlagen ausgestattet.

Fachliche Unterstützung bei der Umsetzung kam von einem weiteren GIZ-Vorhaben in Togo: Das BMZ- und EU-finanzierte Projekt ProEnergie zur ländlichen Elektrifizierung in Togo begleitete die Qualitätssicherung von der Bestandaufnahme in den Zentren bis zur Abnahme. Um eine nachhaltige Elektrifizierung sicherzustellen, wurden für jedes der zehn Gesundheitszentren maßgeschneiderte Photovoltaikanlagen konzipiert. Dabei wurde auch der zukünftige Stromverbrauch berücksichtigt, um eine Überlastung der Anlagen zu vermeiden. Durch die Verwendung von Lithium-basierten Speichern anstelle von Bleibatterien, die bei den hohen

Temperaturen Togos schnell verschleien, wird die Lebensdauer der Systeme verlängert und die Menge an Elektroschrott reduziert.

Diese nachhaltige Elektrifizierungsmaßnahme bringt zahlreiche Vorteile mit sich: Sie garantiert eine umweltfreundliche Energieversorgung, fördert die lokale Wirtschaft durch die Einbindung örtlicher Ingenieurbüros und trägt zur Verringerung von Elektroschrott bei. Dies kann als Blaupause für ähnliche

Elektrifizierungsmaßnahmen des togoischen Energieministeriums dienen.

Die Gesundheitszentren erhalten mit der Installation der Photovoltaikanlagen eine verlässliche und nachhaltige Stromquelle, die unabhängig von den instabilen öffentlichen Netzen funktioniert. Nun können sie rund um die Uhr arbeiten, lebensrettende Dienste anbieten und so die Sterblichkeitsrate senken.

Projektbeschreibung:

► **ProSanté II: Qualität und Nutzung von Basisgesundheitsdiensten verbessern**

► **ProEnergie II: Ländliche Elektrifizierung in Togo**

Fachgerechte Installation von Solarkomponenten in einem der 10 Gesundheitszentren

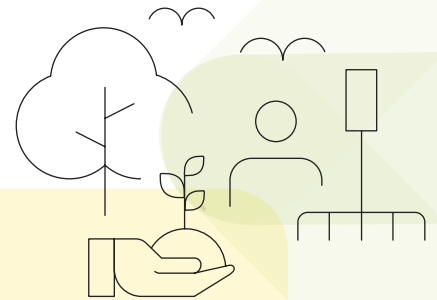
3.2.3 Vergabe von Bauleistungen

Bauleistungen und baubezogene Leistungen gehören ebenfalls zum Beschaffungsportfolio der GIZ. Bauprojekte kommen häufig in Bildungs-, Gesundheits-, Wasser- und Energievorhaben vor. Dabei geht es unter anderem um den Bau von Schulen oder Bildungszentren, um Gesundheitseinrichtungen oder um Infrastruktur für Trinkwas-



serverversorgung oder Abwasserentsorgung, die die GIZ ergänzend zu ihren Beratungsdienstleistungen beauftragt. Die Bauleistungen planen die GIZ-Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen der Vorhaben – das können beispielsweise Gesundheitsministerien oder Kommunen sein. Diese übernehmen im Anschluss auch deren weitere Nutzung bzw. den Betrieb. Durch die gemeinsame Planung, Umsetzung und die anschließende Nutzung der erbauten Infrastruktur sind Baumaßnahmen ein wichtiger Bestandteil des Capacity Developments. Die Vergabe der Planung von Bauvorhaben erfolgt dabei oft über die Zentrale der GIZ in Deutschland. Die eigentliche Bauleistung dagegen beschafft zumeist das Vorhaben oder das Landesbüro im Partnerland.

Vergabe von Bauleistungen in der Praxis



Klärschlamm als Ressource in Jordanien erschließen

Der Umgang mit der wachsenden Menge an Klärschlamm stellt für Jordanien eine Herausforderung dar. Das Ministerium für Wasser und Bewässerung und die jordanische Wasserbehörde kämpften mit dem Fehlen einer umfassenden Klärschlammverwaltung, was zu Umweltrisiken und hohen Entsorgungskosten führte. Der Schlamm wurde oft auf ungeeigneten Deponien gelagert oder entsorgt, und die meisten Kläranlagen nutzten ineffiziente Trocknungsbeete.

2020 wurde das GIZ-Projekt Nachhaltiges Schlammanagement gestartet, um dieses Problem anzugehen. Eine erste Analyse in 29 Kläranlagen in Jordanien identifizierte Mu'ta Mazar, Wadi Musa und Kufranja als Schlüsselstandorte für die Einführung von Upcycling-Technologien. Eine Mach-

barkeitsstudie ergab, dass der Schlamm für das Upcycling auf mindestens 85% Trockenbasis getrocknet werden muss. Als kostengünstigste Lösung dafür erwies sich die Technologie der Solartrocknung im Gewächshaus. Die jordanische Wasserbehörde und die GIZ entschieden sich für die Inbetriebnahme eines Solartrocknungsgewächshauses und einer Pelletiermaschine auf der Kläranlage von Mu'ta Mazar als Demonstrationssystem. Das Solar-Gewächshaus trocknet den Klärschlamm auf einen hohen Trockenstoffgehalt, während die Pelletiermaschine den getrockneten Schlamm zu Pellets verarbeitet.

Für die Vorbereitung des Bauvorhabens vergab die GIZ einen Dienstleistungsvertrag an ein lokales Beratungsunternehmen, um das Design und die Aus-

schreibungsunterlagen zu entwickeln. Im Februar 2024 wurde der Auftrag an ein lokales Bauunternehmen vergeben und mit dem Bau von Mu'ta Mazar begonnen.

Bau einer Stützmauer

Das Projekt gab den Startschuss für eine grüne Revolution im jordanischen Klärschlamm-Management. So wurde nicht nur ein unmittelbares Problem gelöst, sondern auch der Grundstein für eine nachhaltige Zukunft gelegt. Mit dem Fortschritt der Bauarbeiten in Mu'ta Mazar wächst der Optimismus, dass das Projekt als Modell für andere Kläranlagen in Jordanien und darüber hinaus dienen kann. Das Projekt zeigt, dass mit der richtigen Technologie, Zusammenarbeit und Entschlossenheit schwierige Umweltprobleme effektiv angegangen werden können.

Die GIZ setzt das Projekt im Auftrag des BMZ um.

Projektbeschreibung:

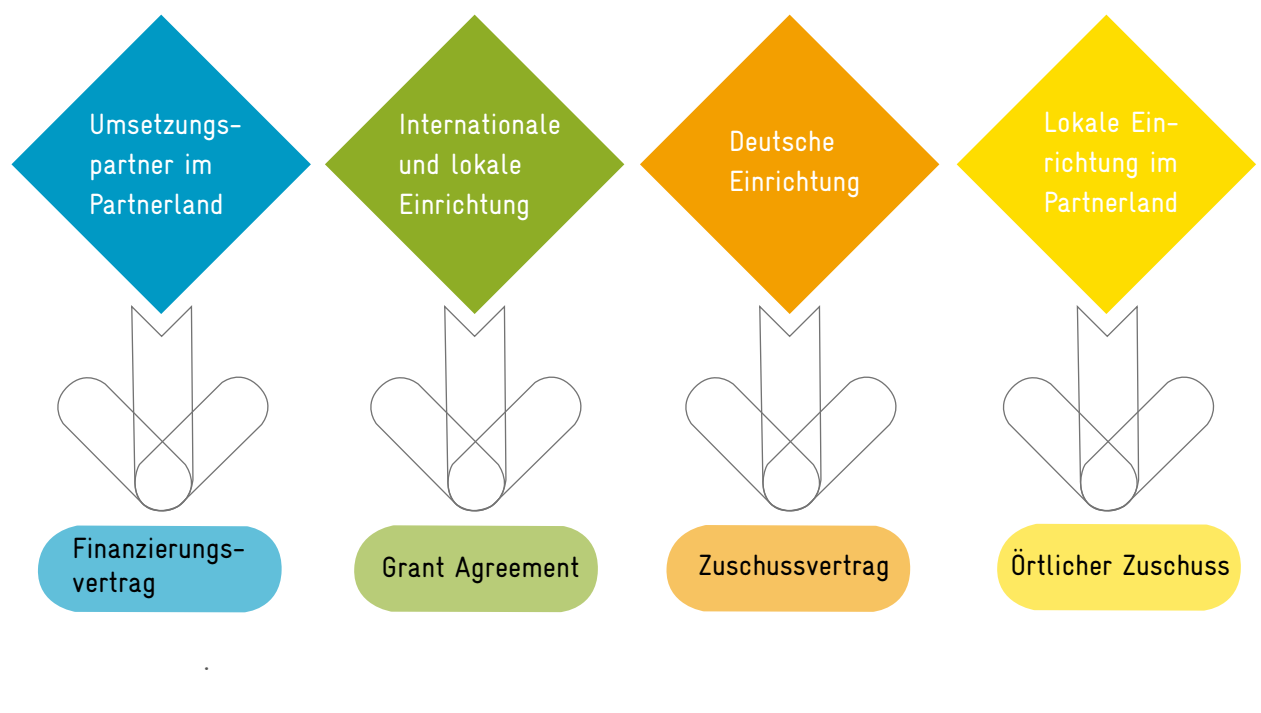
 **Klärschlamm als Ressource in Jordanien erschließen**

3.3 Finanzierungen

Mit dem Abschluss von Finanzierungen hat die GIZ die Möglichkeit, bestimmte laufende (Transformations-) Prozesse ihrer politischen Partner finanziell zu unterstützen. Dazu stellt sie der finanzierungsempfangenden Partei zweckgebunden einen finanziellen Beitrag zur Verfügung, mit dem diese klar definierte eigene Aktivitäten stemmen kann. Empfangende Parteien von Finanzierungen können die politischen Träger von Vorhaben in den Partnerländern sein, aber auch gemeinnützige deutsche, internationale und lokale Organisationen und Einrichtungen. Der Begriff Finanzierungen ist dabei ein Oberbegriff, der verschiedene Vertragsarten umfasst: Finanzierungsverträge, Zuschussverträge, Grant Agreements und Örtliche Zuschüsse.

Die empfangende Partei eines Finanzierungsvertrags, Grant Agreements oder Zuschussvertrags trägt dabei allein die Durchführungsverantwortung für ihre eigene, von der GIZ finanzierte Maßnahme. Nicht ordnungsgemäß, gemäß dem vereinbarten Zweck verwendete Mittel muss die Finanzierungsempfangende Partei jedoch an die GIZ zurückzahlen. Bei Örtlichen Zuschüssen unterstützt und berät die GIZ die Finanzierungsempfangende Partei bei der vertragsgemäßen Implementierung der vereinbarten Maßnahme.

Abb. 11 Finanzierungsempfänger und Vertragsarten



Rechtliche Grundlagen

Bei der Vergabe von Finanzierungen sind das Gemeinnützigkeitsrecht nach Abgabenordnung und das Beihilfeverbot nach EU-Richtlinien zu beachten. Weiterhin werden Finanzierungen in Anlehnung an die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) abgeschlossen.

Auswahl von finanzierungsempfangenden Parteien

Ob eine Finanzierung vergeben wird, welche Finanzierungsart geeignet ist und was konkret mit dem finanziellen Beitrag gefördert werden kann, hängt von dem Auftrag zwischen der GIZ und ihren Auftraggebern ab. Wenn eine Finanzierung der vorgeschlagenen, fremden Maßnahmen inhaltlich in Frage kommt, muss weiterhin die potenzielle finanzierungsempfangende Partei rechtliche und kaufmännische Kriterien sowie die technische Eignung erfüllen, damit ein Vertrag abgeschlossen werden kann. Grundsätzlich existieren zwei Wege, über die die GIZ finanzierungsempfangende Parteien zur Zusammenarbeit in einem Auftrag auswählt: durch Projektprüfung oder durch Auswahl nach einer Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen.

Abb.12 Auswahl der finanzierungsempfangenden Partei

Auswahl der finanzierungsempfangenden Partei in der Projektprüfung:

Es besteht die Möglichkeit des „direkten“ Vertragsabschlusses einer Finanzierung mit einer finanzierungsempfangenden Partei, deren eigener Projektvorschlag die Ziele eines bestehenden Auftrags der GIZ unterstützt.

Die Auswahl von möglichen finanzierungsempfangenden Parteien findet zum Zeitpunkt der standardisierten Projektprüfung des geplanten Vorhabens statt. Im Fokus steht dabei, ob die mögliche finanzierungsempfangende Partei mit seinen Aktivitäten die Wirkung des zu planenden Vorhabens steigern und bestehende Transformationsprozesse im Partnerland oder in einem spezifischen Sektor unterstützen kann. Die potenzielle finanzierungsempfangende Partei reicht ihren Projektvorschlag direkt beim Vorhaben ein. Der Vorschlag beschreibt das zu finanzierende Projekt der finanzierungsempfangende Partei, inklusive Budget. Finanzierungen werden somit Teil des den Auftraggebern angebotenen Instrumentenmixes und werden von diesem entsprechend geprüft und mitbeauftragt.

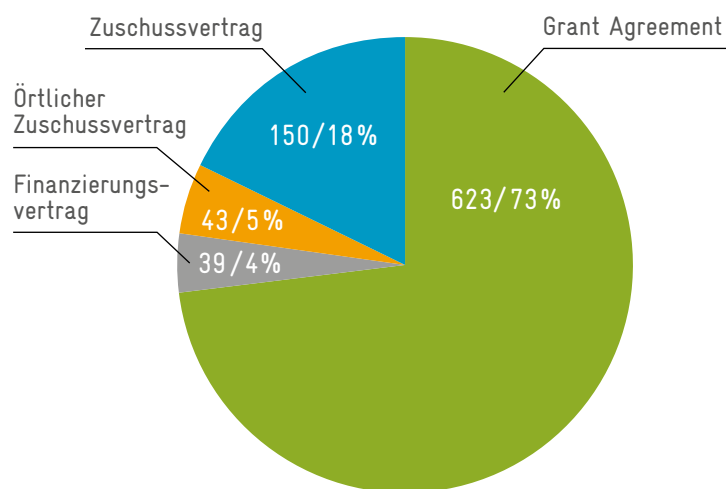
Die GIZ kann ihren Auftraggebern auch während der Laufzeit eines Vorhabens entwicklungspolitisch relevante finanzierungsempfangende Parteien vorschlagen.

Auswahl der finanzierungsempfangenden Partei durch Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen (Call for Proposal)

Im Falle einer Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen (Call for Proposal) veröffentlicht die GIZ vorab Details zum Verfahren, Anforderungen an potenzielle Antragsteller, Vorschlags- und Budgetvorlagen sowie in einigen Fällen auch die Vertragsvorlage einschließlich ihrer Anhänge auf öffentlich zugänglichen einschlägigen Internetseiten. Die GIZ stellt sicher, dass die antragstellenden Organisationen – also die potenziellen finanzierungsempfangenden Parteien – genügend Zeit haben, um einen angemessenen Vorschlag einzureichen. Der Zeitrahmen ist abhängig von der Dauer des Vorhabens und dem Inhalt des Auftrags zwischen der GIZ und ihren Auftraggebern. Die finanzierungsempfangenden Parteien werden anhand der vorab festgelegten Kriterien ausgewählt.

Finanzierungen 2022 in Zahlen und Fakten

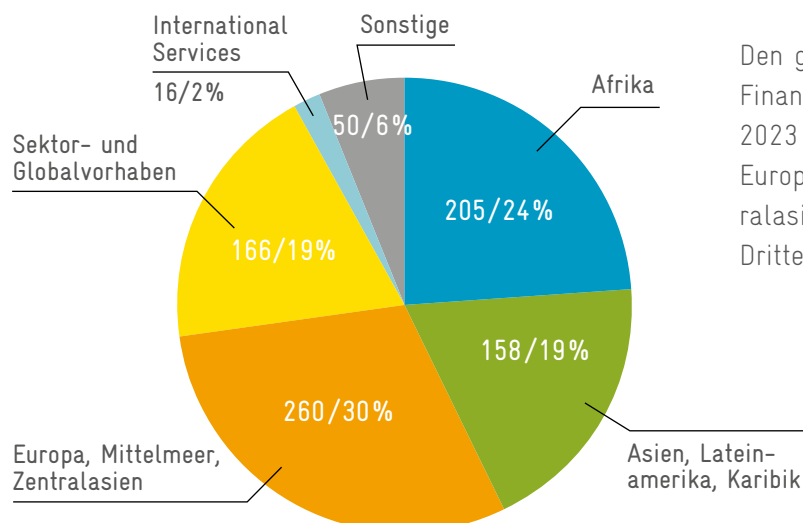
Abb. 13 Weltweite Finanzierungen nach Vertragsarten in Mio. EUR im Jahr 2023.
Gesamtvolumen 855 Millionen Euro



Das gesamte Finanzierungsvolumen im Jahr 2023 betrug 840 Millionen EUR. Den Großteil der Finanzierungen mit einem Anteil von 73% hat die GIZ mit internationalen und lokalen Einrichtungen abgeschlossen.

Eine Aufstellung der Top 100 finanzierungsempfangenden Parteien der von der GIZ zentral vergebenen Finanzierungen im Jahr 2023 ist in  **Anhang III** aufgeführt.

Abb. 14 Weltweite Vergabe von Finanzierungen nach Unternehmensbereichen im Jahr 2023.
Gesamtvolumen 855 Millionen Euro



Den größten Anteil an Finanzierungen im Jahr 2023 hat der Bereich Europa, Mittelmeer, Zentralasien mit knapp einem Drittel abgeschlossen.

Abb. 15 Die 10 größten Sektoren nach Vergabevolumen für Finanzierungen (zentrale Vergaben)(2023)

Sektor	Vergabevolumen in Millionen Euro
Krisen, Konflikte, Katastrophen	143
Klimawandel	85
Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft	83
Energie	56
Privatwirtschaftsförderung	53
Gesundheit	47
Demokratie, Rechtsstaat, Gender	47
Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt	37
Wald und Biodiversität	37
Wirtschaftspolitik	32

Finanzierungen in der Praxis

Zugang zu erneuerbarer Energieversorgung in Liberia schaffen

Weltweit leben 685 Millionen Menschen ohne Zugang zu Elektrizität, die meisten davon ärmere Bevölkerungsgruppen in Subsahara-Afrika. In Liberia besitzen nur etwa 32% der Bevölkerung einen Stromzugang, das westafrikanische Land besitzt damit weltweit eine der

niedrigsten Elektrifizierungsraten. Während die Elektrifizierung der urbanen Zentren voranschreitet, bleiben ländliche Haushalte oft unversorgt.

Das Multigebervorhaben Energising Development (EnDev) verbessert das

Leben der am meisten von Armut betroffenen Menschen, indem es einen nachhaltigen Zugang zu Strom und sauberen Kochherden schafft. Die vom niederländischen Außenministerium finanzierte EnDev-Komponente Demand-Side Subsidies (DSS) zielt darauf ab, durch Subventionen an Endverbraucher die Einkommenslücke ("Affordability Gap") einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen für diesen Energiezugang zu schließen. In Liberia ermöglicht DSS privaten Haushalten, Solar Home Systems zu einem vergünstigten Preis zu erwerben.

Umgesetzt wird das Vorhaben u.a. durch die internationale Nichtregierungsorganisation BRAC, mit der die GIZ einen Finanzierungsvertrag geschlossen hat. BRAC fungiert dabei

Frau mit Leuchte in Gbarpolu

als Fondsmanager, schließt Verträge mit lokalen Solarunternehmen und prüft, ob und wie viele einkommensschwache Haushalte elektrifiziert wurden. Die Unternehmen müssen hierbei den subventionierten Anteil der Solarprodukte beim Verkauf an die Haushalte vorfinanzieren. Eine Erstattung erfolgt nur nach einer strengen Kriterienprüfung durch BRAC sowie einer unabhängigen Verifizierung. Zudem bietet BRAC individuelles Coaching und Training für die teilnehmenden Unternehmen an, um diese bei der Entwicklung ihres Geschäftsmodells zu unterstützen.

Durch den Finanzierungsvertrag mit BRAC und die damit bereitgestellten Subventionen wird bis zu 37.000 Menschen in Liberia erstmals der Zugang zu Strom ermöglicht und die Privatwirtschaft nachhaltig gestärkt.

Die GIZ setzt das Projekt im Auftrag des BMZ, des Niederländischen Generaldirektorats für Internationale Zusammenarbeit (DGIS), der norwegischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (Norad) und der schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) um.

Projektbeschreibung:

 **Zugang zu erneuerbarer Energieversorgung in Liberia schaffen**

Aufbau eines Innovations-Ökosystems für afrikanische Frauen

Die meisten Frauen in Afrika, die Organisationen, Wissenseinrichtungen und erfolgreiche Unternehmen leiten, sind weibliche Führungskräfte der ersten Generation. Ihre Erfahrung ist ein entscheidendes Element beim Mentoring und der Beratung jüngerer Frauen am Anfang ihrer Karriere und persönlichen Entwicklung, da insbesondere weibliche Führungskräfte weniger Zugang zu Ressourcen und Netzwerken haben.

Die gemeinnützige Organisation Inspiring African Women (IAW) wurde von einer Gruppe südafrikanischer Frauen gegründet, die mit diesen Herausforderungen aus persönlicher Erfahrung vertraut sind. IAW bietet eine innovative Plattform für Frauen in STEAM-Bereichen (Science, Technology, Engineering, Arts, and Mathematics), indem sie deren Erfahrungen würdigt und ein Umfeld der Zusammenarbeit und Inspiration fördert. Mit Unterstützung in Form einer Finanzierung (örtlicher Zuschuss) des GIZ-Projekts Make-IT in Africa hat IAW ein 16-wöchiges Venture-Building Programm für Unternehmerinnen und von Frauen geführten Start-ups entwickelt. Das Programm bietet eine Lernplattform mit Fokus auf der Entwicklung von Gründerinnen, Mentoring, Peer-to-Peer-Beratung, Unternehmensentwicklung, Schulungen und den Zugang zu IAW-Netzwerken und Wissensressourcen. Während der 16 Wochen konnten die Teilnehmerinnen ihre Stärken und Schwächen identifizieren, ihren Ge-

schäftssinn weiterentwickeln und solide Kooperationen aufbauen. Außerdem fand ein **Demo Day** statt, bei dem verschiedene Partner aufgrund der hohen Qualität der Teilnehmerinnen ihr Interesse an weiteren Programmen zur Unternehmensgründung im Jahr 2024 bekundeten.

Der Aufbau dieses generationen-, branchen- und grenzübergreifenden Netzwerks von Frauen erhöht ihre Chancen auf wirtschaftliche Teilhabe und Entwicklung. Sie verfügen nun über eine permanente Plattform, über die Frauen im ganzen Land miteinander in Kontakt treten können. Die Unterstützung der GIZ ermöglichte es IAW außerdem, ihr Netzwerk zu formalisieren, Metadaten und demografische Daten dieser Frauen zu erfassen und ihre beruflichen Ziele besser zu verstehen. Durch diese Formalisierung kann IAW weitere Entrepreneurship-Programme für Studentinnen an südafrikanischen Universitäten und für weitere Organisationen anbieten.

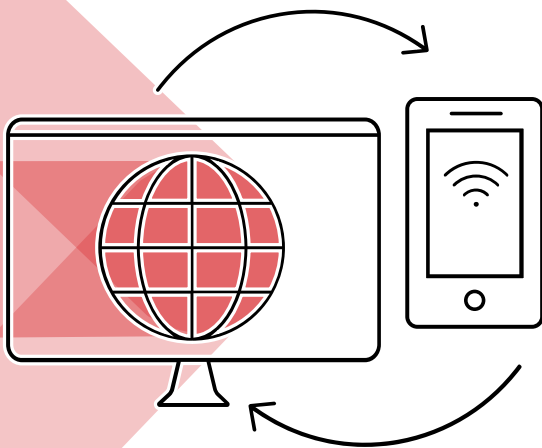
Projektbeschreibung:

 **Make-IT in Afrika**

Teilnehmerinnen am Venture-Building Programm

3.4 Digitalisierung der weltweiten Vergabe

Längst hat der digitale Wandel nicht nur die internationale Projektarbeit mit den Partnerorganisationen verändert, sondern auch die Arbeitsweisen und Geschäftsprozesse innerhalb der GIZ. Dank fortschreitender Digitalisierung funktionieren interne Arbeitsabläufe weltweit effizienter, denn: Über moderne Cloud-basierende Anwendungen haben alle Mitarbeitende weltweit direkten mobilen Zugriff auf arbeitsrelevante Dokumente und Informationen.



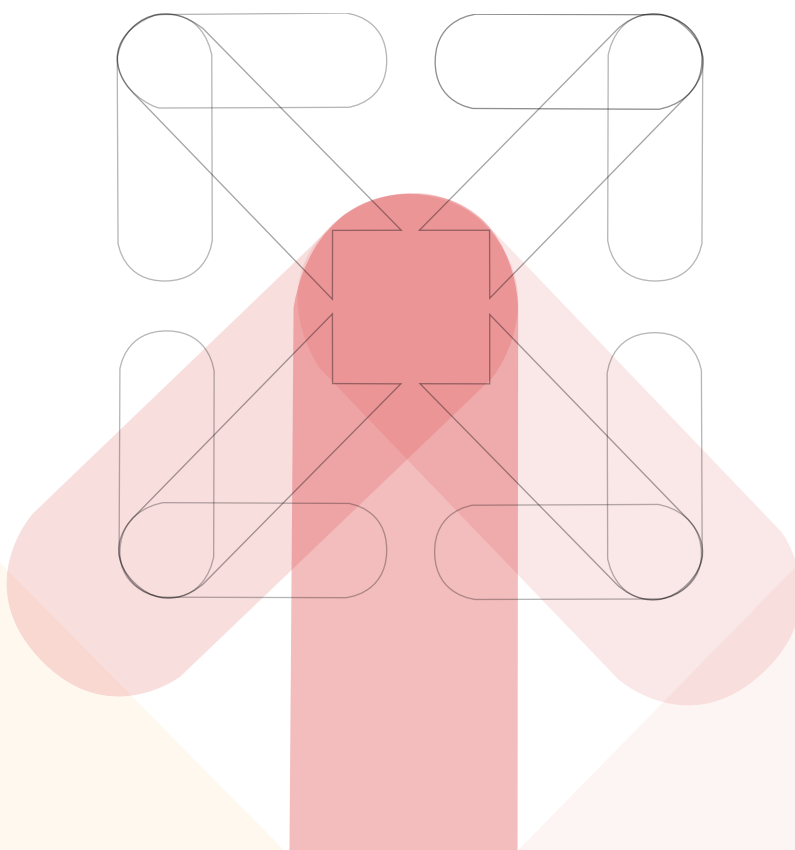
Für die Vergabe der GIZ bedeutet die Digitalisierung einen echten Zugewinn. Als dem Vergaberecht unterliegende öffentliche Auftraggeberin werden die Vergaben nun voll elektronisch, transparenter, aber auch effizienter und noch besser dokumentiert. Die zugrundeliegenden Prozesse erreichen durch die softwareseitige Abbildung zudem ein neues Niveau an Fehlerfreiheit und Rechtssicherheit und unterstützen gleichzeitig die Flexibilität des Arbeitsortes der Mitarbeitenden.

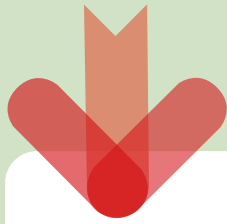
Die aktuelle Systemlandschaft der Vergabe in der GIZ basiert auf einem Vergabe-Management-System in Kombination mit einem internen Portal für Beschaffungsanforderungen. Das „Procurement Portal“ ist eine Eigenentwicklung der GIZ und leitet die Mitarbeitenden der GIZ aus

den weltweiten GIZ-Projekten und Büros Schritt für Schritt durch den komplexen Anforderungsprozess für Vergaben. So können die Nutzer*innen vollständige und präzise formulierte Vergabeanforderungen erstellen und übermitteln, die sich dann im Portal transparent nachverfolgen lassen. Das System informiert die Nutzer*innen automatisch und regelmäßig zum Stand der Bearbeitung und wer in der Abteilung Einkauf und Verträge für die Anforderung zuständig ist. Die Daten aus dem Procurement Portal werden medienbruchfrei und nahtlos an das Vergabe-Management-System (VMS) der Firma Cosinex übermittelt. Das VMS bildet den Prozess der Auftragsvergabe vom Aufsetzen und Veröffentlichen der Vergabeunterlagen, über das Abgeben der Angebote, die Kommunikation mit den Bieter*innen bis zum Zuschlag rein elektronisch ab. Das Digitalisierungskonzept für die Vergabe wurde mehrfach ausgezeichnet. Im Jahr 2020 erreichte die GIZ damit den zweiten Platz beim *Procurement Excellence Award* des Bundesverband für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME). 2022 errang die GIZ den 1. Platz des Innovationspreises für öffentliche Beschaffung in Deutschland. Auch diesen

Preis vergibt der BME und er steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Die BME-Jury würdigte unter anderem Wirtschaftlichkeit und Vorbildfunktion der Lösung für Digitalisierungsprojekte großer anderer öffentlicher Auftraggebenden.

Der nächste Digitalisierungsschritt mit Blick auf die systemische Gestaltung des Procure2Pay-Prozesses ist bereits in Vorbereitung: die Umstellung auf SAP S/4HANA. Es handelt sich dabei um das unternehmensweite strategische Projekt S4GIZ. Ziel ist die weltweite, umfassende, medienbruchfreie und datensichere Abbildung der wesentlichen Geschäftsprozesse in einer digitalen Umgebung („End2End“). Dahinter steht die Idee, Geschäftsprozesse, darunter auch die Beschaffungsprozesse, möglichst durchgängig von Anfang bis Ende elektronisch auf Basis des Branchenstandards SAP S/4HANA abzubilden. Das VMS als Vergabelösung für öffentliche Auftraggebende wird auch mit der Einführung von SAP S/4HANA weiterhin für den Vergabeprozess eingesetzt werden.





ANHANG I

Top 100 Auftragnehmer von zentral vergebenen Dienstleistungsverträgen⁸

Name	Anzahl Verträge	Vertragswert in Euro
GFA Consulting Group GmbH, Hamburg	121	34.501.217
GOPA Worldwide Consultants GmbH, Bad Homburg	76	18.446.300
IBF International Consulting S.A., Brüssel	2	10.716.225
ICON-INSTITUTE GmbH & Co. KG Consulting Gruppe, Köln	26	10.283.184
BDO LLP, London	1690	10.164.197
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/Main	1654	9.355.815
AMBERO Consulting Gesellschaft mbH, Kronberg im Taunus	25	8.492.096
Ernst & Young GmbH, Eschborn	6	8.315.097
AFC Agriculture and Finance Consultants GmbH, Bonn	28	8.003.858
Partners for Innovation BV, Amsterdam	4	6.576.447
Integration International Management Consultants GmbH, Frankfurt/Main	25	5.597.195
WINS Global Consult GmbH, Berlin	49	5.465.541
NIRAS-IP Consult GmbH, Stuttgart	14	4.854.358
ECO Consult Sepp & Busacker Partner, Oberaula	36	4.500.896
Microsoft Deutschland GmbH, München	2	3.975.641
BIRD Bureau for Institutional Reform and Democracy GmbH, München	19	3.961.474
IBF International Consulting S.A., Brüssel	16	3.914.184
Como Consult GmbH, Hamburg	55	3.770.408
Tjasker Advisors B.V., Amsterdam	1	3.634.380
GOPA Infra GmbH, Bad Homburg	11	3.278.665
HAYS AG, Mannheim	6	3.118.446
Mainlevel Consulting AG, Eschborn	65	3.054.608
PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/Main	86	2.897.740
Syspons GmbH, Berlin	44	2.833.505
Open Text Software GmbH, Grasbrunn	9	2.819.054
Adelphi Consult GmbH, Berlin	38	2.748.110
management4health GmbH, Frankfurt/Main	35	2.689.712
TIE Kinetix DACH GmbH, Grafrath	1	2.501.500
INTEGRATION Umwelt & Energie GmbH, Gräfenberg	21	2.454.424
CEFE International GmbH, Köln	6	2.427.554

⁸ Dienstleistungsverträge mit Arbeitsgemeinschaften wurden für diese Auflistung auf die einzelnen Auftragnehmer in der jeweiligen Arbeitsgemeinschaft aufgeteilt. Dabei wird der Auftragswert nach einem systemseitig hinterlegten Schlüssel aufgelöst und den an der Arbeitsgemeinschaft teilnehmenden Unternehmen zugeordnet

DFS – Deutsche Forstservice GmbH, Feldkirchen	7	2.412.404
HEAT GmbH, Königstein	14	2.221.815
denkmodell GmbH, Berlin	97	2.121.718
Iron Mountain Deutschland GmbH, Hamburg	6	1.939.100
FAKT Beratung für Management, Bildung und Technologien GmbH, Stuttgart	61	1.919.997
Unique Forestry and Land Use GmbH, Freiburg	5	1.894.699
Renewables Academy (RENAC) AG, Berlin	17	1.828.633
Flawless International Business Plc, Addis Abeba	1	1.786.038
GOPA Pace, Brüssel	4	1.709.304
Capgemini Deutschland GmbH, Berlin	1	1.666.000
FLMH Labor für Politik und Kommunikation, Berlin	38	1.658.839
AKRYL Digital Agency GmbH, Hamburg	30	1.582.237
Garage48 Foundation, Tallinn	2	1.549.914
Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	5	1.478.017
REEEP – Renewable Energy & Energy Efficiency Partnership, Wien	3	1.471.034
Pan Pet Ltd., Nicosia	3	1.471.034
GFA South East Europe d.o.o., Belgrade	4	1.430.909
Neumann & Müller GmbH & Co. KG, Neuhausen auf den Fildern	1	1.402.590
Ernst & Young Vietnam Ltd, Ho-Chi-Minh City	1	1.333.938
MediaCompany Agentur für Kommunikation GmbH, Berlin	21	1.331.969
Piepenbrock Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	3	1.317.305
Inensus GmbH, Goslar	9	1.316.044
management4education GmbH, Frankfurt/Main	10	1.302.388
Oxford Policy Management Europe GmbH, Berlin	9	1.299.128
Tayah Consulting PLC, Addis Ababa	1	1.294.400
CES Consulting Engineers Salzgitter GmbH, Braunschweig	3	1.276.146
GeoMedia GmbH, Bonn	7	1.269.510
Mierke Investment & Development, Freiburg	3	1.264.409
Deutsche Energie-Agentur GmbH, Berlin	11	1.255.155
Deloitte Touche Tohmatsu India LLP, Gurgaon	3	1.253.773
PEM Consult GmbH, Düsseldorf	8	1.253.450
Health Focus GmbH, Potsdam	5	1.239.223
Imani Development (International) Ltd, Nicosia	3	1.214.256
Fazit Communication GmbH, Frankfurt/Main	3	1.212.072
Delta Pods Architects ZT GmbH, Wien	1	1.174.400
Leinemann & Partner Rechtsanwälte mbB, Frankfurt/Main	2	1.150.000
Cosinus Conseils SARL, Cotonou	2	1.149.487
CLC Consult GmbH, Schonstett	7	1.125.789
Carl Duisberg Centrum, Köln	4	1.115.720
evaplan GmbH, Heidelberg	6	1.102.414
Union for Ethical Biotrade, Genf	4	1.099.133
IMAP GmbH, Düsseldorf	17	1.080.990
Friedrich Graf von Westphalen & Partner mbB, Frankfurt/Main	2	1.075.000
BHO Legal, Köln	2	1.075.000

BearingPoint GmbH, Frankfurt/Main	4	1.038.000
3st kommunikation GmbH	1	1.037.010
involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH, Offenbach	22	1.018.477
MaibornWolff GmbH, München	2	1.015.935
ARKTIS IT solutions GmbH	1	1.013.490
Bird & Bird LLP, München	1	1.000.000
Ernst & Young GmbH, Eschborn	1	1.000.000
pme Familienservice GmbH, Münster	1	1.000.000
Madiba Consult GmbH, Bonn	13	991.495
Hotels by HR Eschborn GmbH, Eschborn	1	990.720
ICUnet Group, Passau	1	990.130
RAL gGmbH, Bonn	1	987.154
Land der Ideen Management GmbH, Berlin	1	986.035
Fichtner GmbH & Co. KG, Stuttgart	8	985.515
Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG, Hanau	1	980.712
Gottschalk Logistic Systems GmbH, Kerpen	2	978.094
DIW econ GmbH, Berlin	3	968.650
]init[Aktiengesellschaft für digitale Kommunikation, Berlin	3	968.644
Indo-German Language and Cultural Society, Thiruvananthapuram	1	968.000
Perspectives Climate Group GmbH, Freiburg	11	936.868
CPCS Transcom Limited, Ontario	2	936.243
greenstorming GmbH, Berlin	12	911.072
Particip GmbH, Freiburg	4	904.050
IDOM Consulting, Engineering, Architecture, Medellín	1	902.838
Enovation Solutions Ltd., Dublin	2	892.050
Peace Paradigms, Erbil	4	887.152

ANHANG II

Top 100 Lieferanten von zentralen Sachbeschaffungen

Name	Anzahl Verträge	Vertragswert in Euro
ALGA Nutzfahrzeug- und Baumaschinen GmbH + Co. KG, Sittensen	67	14.456.641
Crayon Deutschland GmbH, Oberhaching	19	11.038.036
EMPL Fahrzeugwerk GmbH, Kaltenbach	7	7.022.000
ARKTIS IT solutions GmbH, Berlin	9.521	6.336.248
Toyota Gibraltar Stockholdings Ltd., Gibraltar	63	6.062.587
Magirus GmbH, Ulm	6	4.560.800
Tecnove SL, Herencia	6	4.212.480
Atmosfair gGmbH, Berlin	3	3.791.479
La Linea Franca Kfz.-Handels GmbH, Köln	12	3.460.015
Michels GmbH & Co. KG, Geldern	7	3.326.500
SES Energiesysteme GmbH, Berlin	7	3.302.493
Arveka LLC, Vilnius	3	3.128.655
LSW Energie GmbH & Co. KG, Wolfsburg	1	2.983.510
Phaesun GmbH, Memmingen	14	2.946.432
Pulsar Expo s.r.o., Prag	3	2.876.170
Bechtle GmbH & Co. KG, Darmstadt	851	2.440.602
Siemens Energy LLC, Kiew	2	2.339.599
Fujitsu Technology Solutions GmbH, München	45	2.265.278
Tremonia Mobility GmbH, Dortmund	3	2.169.199
Landwärme GmbH, München	2	2.041.090
TEDOM a.s., Výchapy	1	1.872.500
E. + E. BOSS GmbH, Albstadt	32	1.730.400
Rosenbauer Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	2	1.604.600
Volkswagen AG, Wolfsburg	1	1.453.733
AMEX Healthcare GmbH, Wien	39	1.399.478
Formedia SARL, Luxemburg	12	1.255.326
Josef Lentner GmbH, Hohenlinden	1	1.114.802
Wilhelm Barth GmbH & Co. KG Feuerwehrtechnik, Fellbach	5	1.082.050
Walter & Müller GmbH, Saarbrücken	98	994.070
Ebinger Prüf- und Ortungstechnik GmbH, Köln	4	987.756
Air Filter Maintenance Services International (Pty) Ltd, Johannesburg	9	969.830
Controlware GmbH, Dietzenbach	17	897.968
Farmingtons Automotive GmbH, Georgsmarienhütte	1	842.900
Onapsis Europe GmbH, Heidelberg	2	808.200
Bobcat Bensheim GmbH, Bensheim	2	808.000
MMM Münchener Medizin Mechanik GmbH, Planegg	11	802.689

Handelsgesellschaft Hinrich Zieger mbH, Hamburg	940	727.121
Bulut Export, Gaziantep	3	692.595
Lur SL GmbH, Leuterod	88	624.944
R.I.D. GmbH, Kirchartdt	2	585.156
Matoma GmbH, Trossingen	10	571.682
byon GmbH, Frankfurt/Main	49	556.114
MPower Ventures AG, Zürich	3	545.360
AFT International GmbH, Wuppertal	3	540.488
Sarl Esclab, Bejaia	4	523.000
CEDI Europe b.v., Breukelen	33	521.124
LMS Consult GmbH & Co. KG, Brigachtal	31	480.285
Pramac GmbH, Fellbach	1	464.025
FAUN Umwelttechnik GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck	1	453.000
ImpulMédicos S.A.S, Bogotá	3	429.700
Polas Frankfurt GmbH & Co. KG, Offenbach	3	421.060
ARAMARK Holdings GmbH & Co. KG	14.316	420.589
BlackBerry UK Limited, Maidenhead	2	419.400
Medizinische Dienstleistungen und Ausbildungsservice Drüse, Schwedt/Oder	20	417.673
Vehicles Altakamol Company, Benghazi	3	416.030
Unamatata GmbH, Edingen-Neckarhausen	2	408.723
Albacon Systemhaus GmbH, Bad Doberan	260	406.268
Siemens S.A., Brüssel	1	400.000
BOS Balance of Storage Systems AG, Neu-Ulm	1	397.056
ETS Didactic GmbH, Kinding	2	386.781
CAS Auto LLC, Miami	3	355.018
MEDILab SAL, Beirut	8	339.549
MVC Mobile VideoCommunication GmbH, Balingen	65	336.527
TTM Technologie Transfer Marburg e. V., Cölbe	27	323.735
Hospital Engineering GmbH, Wurmlingen	9	320.472
Sonda de Colombia S.A., Bogotá	10	282.630
BASIS 1 Softwarevertriebs GmbH, Ottensoos	134	270.266
B.U. Combines Group, Washington D.C.	8	246.140
MAC Measuring and Control Ltd., Giza	1	206.900
SIEMENS AG, Nürnberg	3	204.000
URT Umwelt- und Recyclingtechnik GmbH Karlstadt	3	201.065
GeoSolutions Consulting, Inc., Panama City	1	197.680
Schweitzer Fachinformationen oHG, Frankfurt/Main	991	195.946
Aaxis Nano Technologies Pvt. Ltd., Noida	3	195.750
Ecate Trading, S.L.L., San Sebastián	11	194.083
Energoresurs LLC, Saporischschja	1	184.000
Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck	1	171.979
Edinburgh Genetics Ltd., Edinburgh	17	169.730
G.U.N.T. Gerätebau GmbH, Barsbüttel	2	161.152
Wolfgang Walter GmbH, Darmstadt	5.222	159.838
PPPP Service & Verlag, Gladenbach	499	153.455

WorldTradingLab SRL, Modena	17	153.220
NTTCable Deutschland KG, Idstein	25	152.833
B.Schmitt mobile GmbH, Frankfurt/Main	2	152.500
ecadia GmbH, Kornwestheim	9	147.985
E-Cold GmbH & Co. KG, Hüllhorst	1	147.112
Rosensteiner GmbH, Waldneukirchen	3	144.449
Hemme Wasseraufbereitung GmbH & Co. KG, Emsdetten	10	140.078
TCA International Logistics Network GmbH, Düsseldorf	2	139.480
Oconus LLC, Philadelphia	4	130.655
ZET-Chemie GmbH, Ehingen	1	126.500
EQS Group AG, München	2	124.800
B1 Systems GmbH, Vohburg	2	117.806
Ernst Maier Spielplatzgeräte GmbH, Altenmarkt an der Alz	12	117.668
FutureLearn Ltd., London	3	117.393
BM Berliner Maschinen GmbH, Berlin	4	116.350
BtB Business to Business OHG, Nittendorf	5	114.223
GESAT Gesellschaft für Software, Automatisierung & Technik mbH, Frankfurt/Main	91	104.850
Seba Hydrometrie GmbH & Co. KG, Kaufbeuren	2	101.502
Fenz Feuerwehrausstattung, Lanzenkirchen	3	99.300

ANHANG III

Top 100 finanzierungsempfangende Parteien von zentral vergebenen Finanzierungen

Name	Anzahl Verträge	Vertragswert in Euro
Government of Lao PDR, Vientiane	1	19.391.372
United Nations Secretary General, New York	29	19.167.159
International Organization for Migration (IOM), Genf	8	12.923.688
The World Bank, Washington, D.C.	10	12.471.291
UNDP – United Nations Development Programme, New York	20	11.935.482
Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn	14	10.821.520
Agence Nationale pour la Maîtrise de l'Energie, Tunis	1	9.977.635
UNICEF – The United Nations International Children's Emergency Fund, New York	11	6.983.162
Norwegian Refugee Council (NRC), Oslo	8	6.922.539
sequa gGmbH, Bonn	14	6.596.252
ILO – International Labour Organization, Genf	14	6.555.048
Catholic Relief Services, Baltimore	6	6.417.860
Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, Bonn	4	6.063.751
IGAD – Intergovernmental Authority on Development, Djibouti	9	5.811.999
Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin	17	5.503.263
Conservation International, Arlington	2	5.029.379
Bildungswerk der Deutschen Landwirtschaft, Bonn	1	4.800.000
Oxfam Deutschland e.V., Berlin	6	4.649.869
UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees, Genf	4	4.600.002
Union of Medical Care and Relief Organizations, Paris	5	4.507.757
Business Development Fund, Kiew	3	4.484.095
Hamburg Sustainability Conference gGmbH, Hamburg	1	4.240.848
Civipol, Paris	1	4.000.000
SNV – Netherlands Development Organisation, Den Haag	12	3.944.404
ACTED, Paris	8	3.837.668
Croix-Rouge luxembourgeoise, Luxemburg	2	3.795.782
Fundación Vida Silvestre Argentina, Buenos Aires	1	3.722.896
United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East (UNRWA), Jerusalem	6	3.544.900
Navoiyazot JSC, Navoi City	1	3.505.950
Danish Refugee Council, Kopenhagen	8	3.497.072
UNIDO – United Nations Industrial Development Organisation, Wien	6	3.486.460
enpact e.V., Berlin	6	3.439.540
Fundación Marviva, San José	1	3.431.239

National Institute for Medical Research, Dar es Salaam	2	3.366.524
Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn	4	3.254.599
Private Sector Foundation Uganda, Kampala	1	3.214.488
Secretariat of the Union for the Mediterranean, Barcelona	7	3.190.025
UVU Bio, Kapstadt	2	3.163.187
GoLocal, Kiew	3	3.138.907
East Europe Foundation, Kiew	5	3.094.964
Climate Analytics gGmbH, Berlin	3	3.074.229
British Council, London	3	3.025.054
Agence Togolaise d'Electrification Rurale et des Energies Renouvelables, Lomé	2	2.999.994
Solidarités International, Clichy la Garenne	3	2.939.886
Fundación Avina, Clayton	1	2.800.000
Kumasi Centre for Collaborative Research, Kumasi	2	2.705.829
Secretariat of the Pacific Regional Environment Programme, Apia	1	2.600.000
Mercy Corps Europe, Edinburgh	5	2.523.580
AgriCord, Brüssel	2	2.500.003
Trade & Industrial Policy Strategies (TIPS), Pretoria	1	2.500.000
King Mongkut's University of Technology North Bangkok, Bangkok	1	2.500.000
GreenCape, Kapstadt	3	2.496.724
World Alliance for Lung and Intensive Care Medicine in Uganda (WALIMU), Kampala	1	2.475.287
BRAC Liberia, Monrovia	1	2.459.965
Better Regulation Delivery Office (BRDO), Kiew	3	2.429.791
African Cashew Alliance, Accra	2	2.416.321
Norwegian Afghanistan Committee, Oslo	2	2.400.972
Wits Health Consortium (Pty) Ltd., Johannesburg	2	2.324.477
OECD, Paris	18	2.321.467
Maxam-Chirchik, Chirchik City	1	2.256.975
ITC – International Trade Center, Genf	11	2.250.568
United Nations University, Shibuya	6	2.232.397
Arab Fertilizers & Chemicals Industries Ltd., Amman	1	2.228.100
Agora Think Tanks gGmbH, Berlin	3	2.204.205
Berghof Foundation Operations gGmbH	3	2.198.802
Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Monterrey	1	2.166.507
WWF Deutschland, Berlin	8	2.148.967
NewClimate Institute, Köln	4	2.133.040
Nitidae, Lyon	5	2.115.522
Council for Scientific and Industrial Research (CSIR), Pretoria	2	2.065.925
Monómeros Colombo Venezolanos S.A., Barranquilla	1	2.059.680
Climate Analytics Inc., New York	1	2.059.359
Fairtrade Deutschland e.V.	2	2.044.876
Ukrainian Red Cross Society, Kiew	1	2.016.368
Indian Council of Forestry Research and Education, Dehradun	1	2.000.000

Public Security Directorate, Amman	1	1.998.715
Professional Development of Kharkiv Fund, Charkiw	3	1.993.277
Instituto Nacional de Saúde, Maputo	5	1.969.695
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Potsdam	5	1.959.229
WTO – World Trade Organisation, Genf	1	1.925.000
University of Buea, Buea	1	1.913.314
World Food Programm, Rom	4	1.911.825
ONG Nouveaux Horizons, Gao	3	1.905.014
Enda Pronat, Dakar	2	1.888.429
Afghan Amputee Bicyclists for Rehabilitation And Recreation, Kabul	2	1.864.073
Stichting Climate-KIC International Foundation, Amsterdam	1	1.831.631
savED, Kiew	1	1.799.910
CARE Deutschland e.V., Bonn	7	1.780.404
London School of Hygiene and Tropical Medicine, London	2	1.764.773
Atlas Relief and Development International, Berlin	2	1.749.786
The Station Foundation for Entrepreneurship, Baghdad	3	1.739.043
IUCN – International Union for Conservation of Nature, Gland	4	1.734.921
Agora Transport Transformation gGmbH, Berlin	3	1.720.813
Access to Energy gGmbH, Berlin	1	1.710.464
Fondazione AVSI, Cesena	5	1.678.321
Terre des Hommes Foundation	4	1.618.395
Royal Society For The Conservation of Nature, Amman	2	1.607.269
Addis Ababa University, Addis Ababa	1	1.576.635
ZOA Deutschland gGmbH, Bonn	2	1.576.001
Afghanaid, London	2	1.575.710



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de